Mit allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 131. Dienstag den 9. Juni. 1835.

## Inland.

Berlin, 4. Juni. Se. Maj. der König haben dem Buchdrucker Georg Friedrich Hartung zu Königsberg in Preußen das Prädikat eines Hof- und akademischen Buchdruckers beizulegen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist nach Glogau abgereist.

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Baurath Münnich zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Hofrath Burchardt daselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Rath Ludwig von Fisenne zu Aachen zum Staats-Prokurator daselbst Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Rendanten und Sekretär der ständischen Verwaltung auf Rügen, Pasedag, den Charakter als Hofrath zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Elisabeth und Marie und der Prinz Waldemar, sind von hier nach Mainz abgegangen. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch von Rußland hat gestern (den 3ten d.) von Potsdam aus die Reise nach Marienbad, und Höchstdessen Gemahlin, Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena, mit Ihren Kindern, den Großfürstinnen Maria, Elisabeth und Katharina Kaiserl. Hoheiten, die Reise nach Karlsbad fortgesetzt.

Angekommen: Se. Exzellenz der Wirkliche Geheime Rath, General-Intendent der Königl. Museen und Kammerherr, Graf v. Brühl, nach Dresden. — Abgereist: Der Königl. Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe Freiherr v. Palmstjerna, nach Stockholm.

Berlin, 6. Juni. Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Suchosanet II., von St. Petersburg. — Der Königlich Schwedische General-Zoll-Direktor, Graf von Posse, von Stockholm. Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, nach Schlesien.

Berlin, 6. Juni, abends. Se. Majestät der König haben folgenden Kaiserlich Russischen Offizieren und Beamten, dem Jägermeister, General-Major Wassiltschikoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem General-Major Bibikow den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Obersten Filosofoff den St. Johanniter-Orden; dem Staatsrath Wylie den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kollegienrath Lobstein, dem Hofrath von Seidlitz und dem Hofrath von Hahn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Englischen Kapitain Sir John Roß den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier eingetroffen.

Berlin, 3. Juni. Se. Erzbischöfliche Gnaden, der Erzbischof von Köln ist am 30sten v. M. Mittags von Uerdingen, wo er in der Nacht vom 20sten auf den 21sten von einer entzündlichen Krankheit befallen worden war, ziemlich wieder hergestellt in Köln eingetroffen.

Der diesjährige Wollmarkt zu Paderborn (der zweite seit dessen Errichtung) wird, in Folge Allerhöchster Genehmigung, am 30. Juni, 1. und 2. Juli abgehalten werden.

Aachen, 30. Mai. Unsere diesjährigen Pferde-Wettrennen werden den Glanzpunkt unserer Badezeit bilden und die vorjährigen, obschon in ihren Leistungen ausgezeichnet, durch die Bedeutsamkeit der Rennen noch bei weitem überbieten. Für die Rennen, welche am 24sten und 26sten August statt finden, hat die Stadt die Preise von 200, 100 und zweimal 50 Friedrichsd'or ausgesetzt. Die Pferde aller Länder und Racen können sich um diese Preise bewerben, mit Ausnahme jedoch

desjenigen von 100 Friedrichsd'or, welcher den auf dem Kontinente gebornen Pferden vorbehalten bleibt.

Elberfeld, 31. Mai. In der Nacht vom 10ten auf den 11. Mai um 10 Uhr, brach im Markte Au am Leithageberge, bei Mannersdorf, Feuer aus, welches von 123 Häusern, woraus der Markt besteht, drei und achtzig in Asche legte, worunter sich die Kirche, der Pfarrhof und das Schulhaus befinden. Bei diesem großen Unfalle muß man sich noch Glück wünschen, daß kein Menschenleben dabei verloren ging.

## Deutschland.

Stuttgart, 31. Mai. Wie man vernimmt, ist der ehemalige Lieutenant Koseritz durch einen Polizeiwachtmeister und einen Gendarmen nach Bremen transportirt und dort einem nach Baltimore segelnden Schiffskapitän übergeben worden. Erst in Baltimore erhält er das vom König ihm bestimmte Reisegeld (50 Louisdor). Die Reise wird besonders bezahlt. Koseritz mußte seinen Namen ablegen, und heißt jetzt Ludwig Erbe. Feldwebel Lehr ist nach seinem Geburtsort bei Tübingen verwiesen worden, wo er um Tagelohn arbeitet. Die übrigen verurtheilten Militärs kamen auf ein oder mehre Jahre auf die Gallioten; zwei Offiziere sitzen auf der Festung Hohenasperg.

Karlsruhe, 31. Mai. Die hiesige Zeitung veröffentlicht folgendes Schreiben des Herrn Gemeinde-Raths und Hofgerichts-Advokaten Rueff in Freiburg an einen Bürgermeister in der obern Landesgegend: „Euer Wohlgeboren! So eben erhalte ich von meinem Schwiegervater, dem Hofrath v. Rotteck in Karlsruhe, eine Aufforderung, Petitionen an die zweite Kammer zu veranlassen, ob die Gemeinden für oder gegen den Zollanschluß seien, womit eine Salzauflage von 3½ Kr. verbunden werden wird. Die Petitionen müssen bis 31. d. M. in Karlsruhe sein. Die Stadtgemeinde Freiburg hielt hierwegen am 28. d. M. Gemeindeversammlung; der Antrag lautet, gegen den Anschluß sich zu erklären. Ich setze Sie hievon mit der Bitte in Kenntniß, eine, die Ansichten und Wünsche der Majorität dortiger Bürgerschaft aussprechende Petition, und auch eine solche in Wolfach, Hausach, Hornberg, Zell ꝛc. zu veranlassen, da solcher Ausspruch, nach der Versicherung meines Schwiegervaters, als entscheidend für ihn und seine Collegen betrachtet wird. Freiburg, den 23. Mai 1835. Die Zeitung macht dann die Bemerkung zu obigem Schreiben: „Wir theilen es ohne alles Urtheil darüber mit, indem wir es Jedem überlassen, ein solches selbst zu fällen. Nur eine Angabe müssen wir berichtigen. In diesem Schreiben ist gesagt: mit dem Zollabschluß werde eine Salzauflage von 3½ Kr. verbunden. Diese Angabe ist unrichtig."

Der Großherzog hat in Folge der unrichtigen Ansichten, welche sich über den mit den Kronen Preußen, Baiern, Sachsen, Würtemberg, dem Churfürstenthum und Großherzogthum Hessen und den Staaten des Thüringischen Vereins abgeschlossenen Handels- und Zollvertrag verbreitet haben, denselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt, 27. Mai. Bekanntlich wurde, in Betreff des hiesigen Staats-Schuldenwesens, von drei großen Banquier-Häusern der Staats-Regierung ein Plan vorgelegt, zwei Drittel der jetzt durch 4 pCt. Obligationen repräsentirten Schuld in 3½ pCt. umzuwandeln, und die Abtragung des letzten Drittels mittelst Emission von 25 Gulden-Loosen zu bewirken, von denen alljährlich ein aliquoter Theil gezogen werden sollte. Diese Lotterie-Effekten sollten nur 1½ pCt. jährlicher Zinsen tragen; dagegen aber war die Aussicht auf ansehnliche Prämien-Gewinne damit verknüpft. Zu dem Ende ward vorgestern Nachmittag bei dem Wechselhause Philipp Nikolaus Schmidt eine Subskription eröffnet, deren dort aufgelegte Liste sich so schnell mit Unterschriften bedeckte, daß bereits gestern Mittag die zur Ausführung des Plans für erforderlich geachtete Summe von 9½ Mill. Gulden zusammengebracht war. Hievon sind 6 Mill. für die intregale Heimzahlung derjenigen 4pCt. Obligationen bestimmt, deren Inhaber dieselbe etwa begehren möchten, und 3½ Mill. als Fonds für die zum Zwecke der Verlosung zu errichtenden Lotterien, die ganze Summe aber übersteigt den Betrag der gesammten Staatsschuld um beiläufig drei Millionen. — Das Projekt muß zuvor noch durch den Senat, das 61ger Kollegium und die gesetzgebende Versammlung gehen. — Unsere Börse ist ebenfalls von dem panischen Schrecken betroffen worden, den die neuerliche Wendung des Bürgerkrieges in Spanien zu Paris, London und Amsterdam hervorgerufen hat.

Die Blumenausstellung, welche nun beendigt ist, hat sowohl hier als bei unsern Nachbarn die gebührende Anerkennung gefunden. Dieselbe war so zahlreich besucht, daß, obgleich alle Mitglieder der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste u. s. w. mit ihren Familien freien Eintritt, und Nichtmitglieder nur 12 kr. zu entrichten hatten, dennoch die Einnahme über 900 fl. betragen hat, welche nun, nach Abzug der Kosten, zum Besten der Sonntagsschule verwendet werden. Im nächsten Herbste soll eine nochmalige Ausstellung stattfinden, bei welcher denn auch Früchte vorkommen werden.

Dresden, 30. Mai. Schon werden Vorbereitungen zu dem am 9. Juni abzuhaltenden Dresdener Wollmarkte getroffen, wozu die Regierung diesmal das geräumige und wohlgelegene Lokal im Erdgeschoß des Zeughauses bewilligt hat.

Am 26. Mai wurde dem in benachbarten Dippoldiswalde eine Bäuerin, Christiane Gottschalk, wegen eines an der Dienstmagd Geelhaar verübten Mordes mit dem Schwerte hingerichtet. Der Neid und Haß der Mörderin gegen die Ermordete, welche ihr in Wirthschaftskenntniß immer vorgezogen wurde, war so groß, daß sie bei kaltem Blute letztere im Bett mit 14 Beilhieben tödten konnte.

Hamburg, 1. Juni. Heute traf der diesjährige erste neue Hering mit dem Engl. Dampfschiffe an die Firma F. J. Holtzgreve Wwe. und Sohn hier ein.

## Oestreich.

Wien, 27. Mai. Briefen aus Karlsbad zufolge, erwartet man daselbst im Laufe der diesjährigen Bade-Saison Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael von Rußland nebst Gemahlin; auch der Kaiserl. Russische Kanzler, Graf von Nesselrode, soll daselbst erwartet werden.

Aus Siebenbürgen lauten die Nachrichten fortwährend befriedigend. Der Prozeß Vesselényi's, welcher vor der Gerichts-Tafel am 4ten Mai begonnen hat, endigte schon am 7ten desselben Monats mit Vesselény's Verurtheilung zu einer Gefängnißstrafe. Ein anderer Prozeß gegen einen Baron Kemenyi, der sich des Verbrechens der Aufwiegelung in einem Szekler Stuhl schuldig gemacht hatte, endigte eben so schnell mit dessen Verurtheilung zum Tode, und mehrere andere von der Gerichts-Tafel gefällte

Urtheile wegen politischer Vergehen lauten auf verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

Wien, 2. Juni. (Privatmittheilung.) Das neulich erwähnte Gerücht einer Reise des Allerhöchsten Hofs nach Töplitz, wohin auch in diesem Jahr der Kaiser von Rußland kommt, bestätigt sich vollkommen. Dem Vernehmen nach begeben sich der Kaiser und die Kaiserin im Monat August über Mähren nach Böhmen. Von dem Zeitpunkt der Krönung in Prag weiß man aber bis heute noch nichts verläßliches. — Am 11. Juni d. legen die Bürger den Huldigungseid auf dem Rathhause ab. — Heute war die Börse ruhiger.

Wien, 3. Juni. (Privatmittheilung.) Wie bereits gemeldet, so beginnen die Huldigungsfeierlichkeiten am 11ten mit Beeidigung der Bürger auf dem Rathhause, dessen Säle und Balkone festlich geschmückt werden. Der Regierungs-Präsident, Baron Talazko empfängt den Eid Namens S. M. des Kaisers, und die Bürger defiliren in Zünften eingetheilt vor dem Thron vorüber. Es ist natürlich, daß dieser Tag von allen Wienern als ein hoher Freudentag gefeiert wird. JJ. MM. und kk. HH. kommen am Samstag den 13. Juni am Vorabend des großen Huldigungsfestes in die Burg. — Es heißt, daß Graf Clam Martin, General-Adjutant S. M., nach den Feierlichkeiten der Huldigung mit einer Mission nach Berlin abgeht. Graf Clam hat schon früher mehre Missionen in Berlin gehabt. Der Leibarzt des verstorbenen Kaisers Franz, Baron Stift, erhielt von S. M. dem Kaiser Ferdinand eine mit seinem Portrait geschmückte, reich mit Diamanten besetzte Dose, als eine Anerkennung seiner langjährigen Dienste bei dem verewigten Kaiser und der ganzen k. Familie.

Wien, 4. Juni. (Privatmitth.) Gestern ertheilten JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin den Ständen des Königreichs Illyrien feierliche Audienz, und kehrten abends nach Schönbrunn zurück. Im Laufe dieser Woche erhalten die Deputationen des Lombardischen und Venetianischen Königreichs, welche letztere seit drei Tagen eingetroffen sind, noch ihre Audienz. Die neuesten Briefe aus England lauten in Bezug auf eine Intervention Frankreichs und Englands in Spanien beunruhigender als aus Paris. Es ist dies natürlich, denn der Englische Handelsstand stellt sich auf einen höheren Standpunkt der Politik, als irgend einer des Kontinents. Dort werden die National-Interessen in die erste Linie gestellt, und es kann doch einem Laien nicht entgehen, daß ein Einmarsch der Franzosen sowohl bei den Whigs als Torys ernsthaftes Nachdenken erregen muß, selbst wenn man annehmen wollte, daß Ludwig Philipp eigentlich zu Bekämpfung des demokratischen Prinzips, welches in Spanien unter der Decke wuchert, interveniren wollte. Die Folgen eines solchen Schrittes lassen sich nicht ermessen, wobei der Umstand noch am meisten zu erwägen sein sollte, daß das Prinzip der Volks-Souverainetät in keiner Beziehung von Ludwig Philipp in Spanien repräsentirt werden kann, weil kriegerische und wichtige Provinzen das Prinzip der Legitimität mit kräftiger Hand vertheidigen, und somit zu einem Dilemma führen, aus dem sich der größte Machiavillismus schwer herauswinden kann. Diese Ansicht und die Rückerinnerung, die es auf Frankreichs Zustand selbst haben dürfte, wird sicher in England auf den Geldmarkt und die Stocks bedeutender einwirken, als man glaubt, und lassen unter solchen Umständen auf eine Entmuthigung der Englischen Börse, auch ohne die unglückseligen Zustände des Britischen Reichs in Betreff seiner eigenen Wirren, auf längere Zeit schließen. — Sonnabend findet die Audienz der Italienischen Deputirten bei JJ. MM. statt. — Aus Semlin wird unter dem 28. Mai gemeldet: Fürst Milosch zog mit Jubel in Belgrad ein. Er bleibt zehn Tage dort.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königl. Preuß. Kammerherrn und Legations-Sekretär bei der Königlichen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, von Buch, den St. Annen Orden zweiter Klasse verliehen.

Odessa, 23. Mai. (Privatmittheilung.) Nach den heute umlaufenden Gerüchten dürften wir S. M. den Kaiser baldigst in unsrer Stadt auf seiner Durchreise nach Polen allhier erwarten. Ein Schiff mit dieser Nachricht soll bereits an unsern Gesandten nach Konstantinopel abgegangen sein.

Großbritannien

London, 29. Mai. Vorgestern hielt der König Lever, und gestern gab die Königin ein überaus glänzendes Drawing-Room zu Ehren des Königl. Geburtstages. Die Conservativen haben im südlichen Staffordshire einen wichtigen Sieg davon getragen. Oberst Anson, ein Angestellter beim Feldzeug-Amte, ist durch den Tory-Kandidaten, Sir F. Goodricke, mit einer Majorität von 1776 gegen 1553 Stimmen verdrängt worden. Die Times jubeln über diesen Triumph der conservativen Sache in einer Gegend, die als ein Manufaktur-Distrikt bisher unter dem Einflusse des Unionismus und des Radikalismus gestanden, und zweifelt nicht daran, daß eine Auflösung des Parlaments, die bis zur nächsten Session doch nicht ausbleiben könne, eine ansehnliche Majorität für die Conservativen herbeiführen werde. Der Courier hingegen erklärt diese Niederlage seiner Freunde durch den Umstand, daß der Hauptort des Bezirks, nämlich Lichfield, Sitz einer Kathedrale ist, die alle ihre Diener zum Votiren ausgesandt habe. Dabei dürfe man nicht vergessen, daß die Landleute bei dem jetzigen Zustande der Landwirthschaft sich in hülfloser Abhängigkeit von den Gutsherren und den Zehnten-Inhabern befänden, und täglich ersehe man aus den Zeitungs-Artikeln, daß die Eigenthümer ihren Untersassen 10 und 15 pCt. vom Pachtzins oder von den Zehnten entließen, offenbar, weil Letztere nicht im Stande wären, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. — Leider ist jene Wahl auch nicht ohne Unordnungen abgelaufen. Zu Lichfield benahm sich nämlich der Pöbel so unruhig, daß die Dragoner, die mit Steinen beworfen wurden, so daß einem derselben das Pferd stürzte, Feuer geben mußten und mehre Menschen verwundeten. Die Untersuchung ist eingeleitet; doch lautet die Zeugen-Aussage nicht ganz günstig für das Militär.

Der Versuch, den Birminghamer politischen Verein wieder zu organisiren, ist überaus kläglich ausgefallen. Wie es scheint, steckt der Verein von der Zeit seines früheren Bestehens her bis über die Ohren in Schulden, so daß jedes Mitglied des vormaligen Conseils für eine Forderung von hundert Pfd. arretirt werden kann: deshalb will Hr. Th. Attwood, der radikale Bankier, der bei seiner Popularität schon viel Geld zugesetzt hat, mit der Sache nichts mehr zu thun haben. Am Ende kam man überein, sich erst Bericht über die Stimmung unter den arbeitenden Klassen erstatten zu lassen. Es waren nur etwa hundert Zuhörer zugegen und die Sache dürfte damit ein Ende haben.

In der Sitzung des Unterhauses am 26. d. beantragte Herr Miles bei Anlaß der Bill über die große westliche Eisenbahn eine Klausel, wonach das Fahren auf derselben am

* *

Sonntage untersagt werden sollte, mit dem Bemerken, falls diese Klausel durchginge, würde er auf das Verbot alles Reisens am Sonntage antragen. Sir Robert Inglis, Hr. Buckingham, Sir Andrew Agnew und einige Herren von diesem Schlage unterstützten diesen Antrag, welcher von Herrn Roebuck sehr humoristisch bekämpft wurde. Er beschrieb seine Reisen am vorigen Sonntag durch London: um 12 Uhr Mittags sei er nach Piccadilly gegangen und die erste Person, die er zu Pferde angetroffen, sei der Herzog v. Wellington gewesen. Im Hyde-Park, während des Gottesdienstes, habe er arme Leute, welche die Spaziergänge besprengten, gesehen, damit die vornehmen Leute Nachmittags unbestäubt ausfahren könnten. Zu Knights-Bridge hätten die Soldaten exercirt; zu Hammersmith habe er den Lord-Oberrichter auf's Land reiten sehen, und zu Hampton-Court sei ihm Sir Rob. Peel zu Pferde begegnet. Offenbar hätten die Armen am Sonntage eben so gut das Recht sich zu bewegen, wie die Reichen. Am Ende wurde die Klausel zu allgemeiner Freude mit 212 gegen 34 Stimmen verworfen. In derselben Sitzung stellte Herr Robinson einen Antrag wegen des Rechts britischer Unterthanen zur Fischerei an dem sogenannten französischen Ufer von Neu-Foundland, worauf der Präsident des Handels-Bureau's erwiederte, die Sache solle mit Frankreich freundschaftlich abgemacht werden. Das Haus mußte sich um 7 Uhr vertagen, weil keine 40 Mitglieder mehr zugegen waren. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die westliche Eisenbahn-Bill zum dritten Male verlesen und angenommen. Lord John Russell wünschte, daß Herr Cayley seinen Antrag wegen des Geld-Umlaufs, der zum 1. Juni angesetzt ist, aussetzen möge, weil er selbst die Munizipal-Corporations-Bill vorzutragen gedenke; doch weigerte Herr Cayley sich dessen. Auf weiteres Befragen erklärte der Minister, seine Bill werde sich für's erste lediglich auf England und Wales beziehen; da er aus Irland noch nicht hinlängliche Auskunft erhalten. Es wurde wieder ein Langes und Breites über Bittschriften wegen der irländischen Kirche debattirt, wobei einige heftige Aeußerungen vorkamen. Eine dieser Bittschriften war aus Manchester und Salford und hatte 10,500 Unterschriften zu Gunsten der irländischen Kirche; einige andre aus Lancashire und Durham gaben der Majorität des Unterhauses Hochverrath und Meineid Schuld, so daß sich ein Streit darüber erhob, ob sie nicht zurückgewiesen werden sollten. Hr. O'Connell meinte, man müsse die freien Männer Englands in ihren Bittschriften nach Herzenslust lügen lassen und ihre Lügen mit Verachtung übergehen. Auf den Antrag des Lord John Russell vertagte sich das Unterhaus (wie auch das Oberhaus) bis zum 1. Juni, wegen der vorgestrigen Feier des Königl. Geburtstages und des gestrigen Jahrestages der Restauration Carls II.

Die Morning-Post erzählt, als Sir C. Bagot, unter der Peel'schen Administration zur Beglückwünschung des neuen Kaisers nach Wien gesandt worden, sei er zugleich beauftragt worden, nach Erledigung dieser Mission sich als Botschafter nach St. Petersburg zu begeben. Als nun Sir C. Bagot in Wien die Kunde von der Resignation des Peel'schen Kabinets erhalten, habe er natürlich Depeschen aus Downingstreet erwartet mit Instruktionen, was er nun zu thun habe. Ein Tag sei aber nach dem andern vergangen, und Lord Palmerston habe sich nicht herabgelassen, dem Sir C. Bagot zu schreiben, ob er sich nach St. Petersburg zu begeben oder zurückzukehren habe. So habe denn Sir C. Bagot nach langem Warten sich endlich entschließen müssen, nach England zurückzukehren. Keine Erklärung sei dieserhalb in Petersburg gemacht worden, und der Kaiser von Rußland müsse sich auf's neue durch das insolente Betragen des Lord Palmerston beleidigt fühlen. — Der Courier stellt die ganze Behauptung in Abrede, indem Sir Charles Bagot gar nicht abberufen sei, und seine Dimission nicht eingesandt habe, folglich nach Petersburg hätte abgehen müssen; denn aus dem Umstande, daß Lord Palmerston keine neue Instruktionen gesandt, hätte jener schließen müssen, daß die alten noch fortbeständen. Der Streit wird durch mehre Blätter fortgesetzt, und die Ministeriellen benutzen diesen Anlaß zu der Bemerkung, daß die Tories sich zur größeren Legalität gegen den Herzog v. Wellington als gegen den König verpflichtet zu halten scheinen. Denn sonst würde Sir Charles Bagot sich nicht herausgenommen haben, um einer bloßen Ministerial-Veränderung willen nach England zurückzukehren.

An die Stelle des Grafen v. Amherst wird vermuthlich der Graf v. Gosford als Commissär nach Canada abgehen.

Der kürzlich verstorbene Graf v. Longford hinterläßt eine Wittwe und 10 Kinder. Er war einer der Repräsentanten der irländischen Pairie, und saß im Oberhause als Baron Silchester vom vereinigten Königreiche; er war außerdem Custos rotulorum der Grafschaft Westmeath, wo der größte Theil seiner Güter liegt. Sein Titel erbt sein ältester aber noch minorenner Sohn Edward Michael Lord Silchester, der im Jahre 1817 geboren wurde. Die Schwester des verstorbenen Grafen war die Herzogin v. Wellington.

Die Spanischen Fonds-Inhaber haben sich in ihrer Angst auch an den Spanischen Gesandten, General Alava, gewandt, welcher sie in seiner Antwort vom 27sten d. damit beruhigt, daß die Nachrichten aus Madrid bis zum 18ten d. günstig lauteten; daß die Truppen der Königin in dem Treffen von Amescoas nicht mehr als 300 Mann verloren; daß General Valdez den Ebro zu seiner Operations-Linie gemacht, welcher Plan auch von dem Herzoge v. Wellington gutgeheißen würde; und daß Zumalacarregui zu vorsichtig sei, um sich nach Burgos zu wagen.

Die Stockbörse befand sich am heutigen Abrechnungstage in einem Zustande, desgleichen sich die ältesten Mitglieder derselben nicht erinnern. Der Schrecken hat diesmal jedoch nicht die Banquiers- und Kaufmanns-Börse ergriffen. Mehrere Spekulanten hatten sich bei zwei oder drei Millionen in verschiedenen Fonds auf ihren Büchern einen guten Saldo vorgestellt, und dagegen sich beträchtlich im Verlust gefunden. Der Geldmangel war so hoch gestiegen, daß selbst auf die unzweifelhaftesten Sicherheiten kein Geld zu haben war. Schatzkammerscheine, die mit 16 Sh. Pm. anfingen, fielen auf pari. Das Geschäft kam, obgleich man es bis zum Abend andauern ließ, und alle nur erdenkliche Nachsicht anwandte, nicht zu Ende. Viele Ausfälle fanden statt, obgleich aus Schonung noch keine Namen genannt werden. Mitten in der Krisis wurde die Operation einer abermaligen Vernichtung von 100,000 Pfd. 5pCtiger Portug. ohne Schwierigkeit bewirkt! Der London Price-Current sagt, diese letzte Woche werde eine gute Lehre für die Zukunft sein und Kapitalien wie Individuen einer Art des Handels entziehen, die jetzt zu einem förmlichen Glücksspiele herabgesunken sei.

Am Dienstag wurden in der Versammlung der Aldermen

auf Antrag des Alderman Farebrother und auf Befehl des Lord-Mayors die Zuhörer herausgewiesen. Hierauf nahm die Versammlung nach einer Debatte mit 13 gegen 5 Stimmen den Antrag des Sir P. Laurie an, die Zuhörer wieder hereinzulassen, allein der Lord-Mayor verbot es. Alderman Wood aber sagte: „Wir sind nicht hergekommen, um uns wie die Kinder behandeln zu lassen," machte die Thür auf und ließ das Publikum herein.

In einem Privatschreiben aus London heißt es: „Es giebt gegenwärtig keine ministerielle Neuigkeiten, ausgenommen, daß das Kabinet, statt auf einmal und aufrichtig auf Peels gesunde und ausgedehnte polit. Reformen bestehender Mißbräuche einzugehen, weiter keine großartige Maßregeln auf die Bahn bringen wird, als die irische Zehnten-Bill, durch welche über einen Ueberschuß verfügt werden soll, der nun einmal nicht da ist, u., wenn er da wäre, statt zu nothwendigen geistlichen Zwecken, nur zu temporären Bedürfnissen verwandt werden würde, so wie die Munizipal-Bill, wonach der gefährliche Grundsatz der allgemeinen Stimmfähigkeit und der Abstimmung durch Ballotirung, zu einer Haupt Institution dieses Landes erhoben werden würde. Sie können sich von der, wenig staatsmännischen, Uebereilung, mit welcher Lord John Russell diese letzte Maßregel (welche am Montag vor das Unterhaus kommen soll) durchzutreiben versucht, einen Begriff machen, wenn sie die Thatsache berücksichtigen, daß Lord John nicht mehr als — zehn Tage zur Ueberdenkung dieser weit um sich greifenden und alles gleichmachenden Maßregel Zeit gegeben hat!! Wohl hat man mit Recht von dem traurigen Zustand der Dinge, dem wir entgegen gehen, gesagt: „Die Vorsehung hat, in ihrer unerforschlichen Weisheit die Mächtigen, die Richter und die Klugen und Alten, den Ehrenmann und den Berather und den Beredsamen von uns genommen.' Die Zügel liegen in den Händen von Leuten, die den Protestantismus hassen: in O'Connells, der ihn aus den Grundsätzen haßt, welche ihm in der Erziehungs-Anstalt in St. Omer eingeprägt worden sind, und in Ld. John Russells, der aus Rache handelt. Und warum sind solche Leute am Ruder? — weil die herrschende Partei im Unterhause aus Römisch-Katholischen und aus radikalen Whigs besteht, welche alle beide dadurch, daß sie eine schwache und talentlose Verwaltung unterstützen, ihre selbstischen Absichten zu erreichen hoffen."

Getreide. Infolge einer kleinen Waizenzufuhr fanden gute Sorten reichlich Frage und die Preise schlossen besser als am Montag. — Wolle. Es ist minder angenehm damit als in voriger Woche, doch behaupten sich die Preise. Von Vandiemensland ist die erste diesjährige Zufuhr, 725 Ballen, eingetroffen. — Holz. Ostsee-Balken waren vorgestern zu Liverpool sehr gefragt, bedeutende Zufuhren werden nicht erwartet, und die Preise dürften daher eher steigen als fallen.

## Frankreich.

Pairshof. Sitzung vom 27. Mai. Fortsetzung des Verhörs. Es kommt dabei nichts von allgemeiner Wichtigkeit vor.

Sitzung vom 29. Mai. Heute begann in der Pairs-Kammer, und zwar in dem neuen Gerichts-Saale, der Prozeß gegen die 109 Vertheidiger der April-Gefangenen für das in der „Tribune" und dem „Réformateur" erschiene Schreiben, so wie gegen die verantwortlichen Herausgeber dieser beiden Blätter. Der Namens-Aufruf ergab etwa 90 abwesende Pairs. Von den Angeklagten waren mehre ausgeblieben, unter diesen auch Herr Audry-de-Puyraveau. Der Herausgeber der „Tribune", Herr Bischat, hatte den ehemaligen Haupt-Redakteur dieses Blattes, Herrn Sarrut, als Defensor mitgebracht. Dieser erklärte vorweg, daß alle Angeschuldigte den Mitangeklagten Michel (einen Advokaten aus Bourges) mit der Beweisführung der Inkompetenz der Pairs-Kammer beauftragt hätten. Der Präsident wollte diesen Auftrag anfangs nicht gelten lassen. Herr Michel gründete die Einrede der Inkompetenz hauptsächlich darauf, daß der inkriminirte Artikel den Pairs-Hof und nicht die Pairs-Kammer angreife. Herr Tripier war der Meinung, daß der Advokat Michel das Wesen und die Befugnisse der Pairs-Kammer als gesetzgebenden Körpers und als Gerichtshof mit einander vermengt habe; es sei ganz gleichgültig, ob die Kammer in der einen oder der anderen Gestalt Sitzung halte, da die Elemente der Versammlung dieselben wären; hiernach sei er der Meinung, daß die Kammer über den Antrag des Advokaten Michel gar nicht weiter berathschlage. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit dieser Ansicht einverstanden. Die Angeklagten wurden darauf in den Saal zurückgeführt, nachdem also die Kammer sich für kompetent erklärt und beschlossen hatte, weiter zum Verhör zu schreiten. (Wir werden auf diese Sitzung noch einmal zurückkommen.)

In der Sitzung vom 30. Mai wurde die Vernehmung der noch übrigen 78 Angeklagten fortgesetzt. Alle erklärten mit mehr oder weniger Wortgepränge, daß sie das angeschuldigte Schreiben nicht unterzeichnet, auch zu dessen Veröffentlichung nicht mitgewirkt hätten. Es scheint hiernach, daß außer den beiden Herausgebern der „Tribune" und des „Réformateur" hauptsächlich nur die Herren Trélat und Michel, die sich als wirkliche Unterzeichner angegeben haben, zur Verantwortung werden gezogen werden. Nachdem das Verhör der Vorgeladenen beendigt worden, ließ die Kammer die öffentlichen Tribunen räumen, um nach dem Antrage des Grafen von Bastard zunächst über das Schicksal derjenigen Angeklagten zu berathschlagen, die auf die an sie gerichteten Fragen eine verneinende Antwort ertheilt hatten. Die Pairs begaben sich zu dieser Berathschlagung in ihren gewöhnlichen Sitzungs-Saal, aus welchem sie nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wieder nach dem neuen Gerichts-Saal zurückkehrten, wo jetzt auch das Publikum wieder zugelassen wurde. Der Präsident verlas darauf den gefaßten Beschluß, wonach 76 der Vorgeladenen von aller Schuld freigesprochen werden. Unter diesen befinden sich auch die Herren Carrel und Voyer d'Argenson. Außer Herrn Audry-de-Puyraveau und den übrigen Vorgeladenen, die sich nicht gestellt, wird hiernach die Anklage noch gegen 14 Personen behauptet, worunter der ehemalige Herausgeber der „Tribune", Herr Bichat, der Herausgeber des „Réformateur", Herr Jauffrenou, der Advokat Michel, die Herren Raspail, Trélat, Dr. Gervais und andere minder bekannte Namen.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 26sten. (Nachtrag.) Hierauf wird die Diskussion über das Budget des Kriegsministeriums fortgesetzt. Man steht noch immer bei den Ausgaben für Algier und die übrigen Französischen Colonien in Nordafrika. Die Kammer verwirft mehre Reduktionen, welche die Commissien vorgeschlagen hatte, weil der General Clausel und Hr. Laurence dieselben bekämpfen und die Nützlichkeit der Ausgaben nachweisen. Dabei ist auch die große

Reduktion von 2,522,000 Fr. von der Besoldung der Truppen, die also eine Verminderung der Besatzung dieser Länder und mithin ein Aufgeben einiger Punkte zur Folge gehabt haben würde. Im Uebrigen bot diese Diskussion nichts sonderlich Interessantes dar. Die Kammer schreitet zur Abstimmung über die von der Commission beantragte Reduktion des Budgets für die Französischen Besitzungen im Norden Afrika's. Der Commissionsantrag wird verworfen, und das Votum über den Artikel selbst auf morgen ausgesetzt.

Sitzung vom 27sten. Die Kammer bringt die Berathung über das Budget des Kriegsministers zu Ende. Alle Posten für Algier werden bewilligt. General Bugeaud beschwert sich über Verläumdung. Er hatte in der Sitzung vom 26. Mai gesagt, man solle allen zum Aufruhr verführenden Journalen den Garaus machen. Mehre Blätter aber lassen ihn sagen: man müsse die Journalisten selbst aus der Welt schaffen. General Bugeaud erklärt darauf: er habe nicht von den Journalisten gesprochen, sondern von den Journalen. — An der Tagesordnung waren darauf die Berathungen über den Gesetzentwurf wegen der Dampfschifffahrt auf dem Mittelländischen Meere. Nachdem sich ein Redner wider und zwei für diesen Gesetzentwurf hatten vernehmen lassen, wurde die Fortsetzung der Debatte auf den Freitag verlegt, da morgen, als am Himmelfahrtstage, keine Sitzung stattfindet.

Sitzung vom 29. Mai. Heute wurden die Berathungen über den Gesetz-Entwurf wegen Errichtung einer Dampfschifffahrt-Verbindung zwischen Frankreich und der Levante wieder aufgenommen und die 4 Artikel desselben erst einzeln, dann zusammen mit 218 gegen 16 Stimmen angenommen. Der Gesetz-Entwurf besagt im Wesentlichen, daß dem Finanz-Minister zur Erbauung und zu den Kosten der ersten Einführung von 10 Dampf-Packetböten zwischen Frankreich und der Levante pro 1835 3 Millionen und pro 1836 2,971,600 Fr. bewilligt werden sollen. — Die Versammlung beschäftigte sich darauf mit dem Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts.

Paris, 27. Mai. Der Gen. Jacqueminot hat an den Marsch. Lobau einen zweiten Bericht über den Dienst der National-Garde im Palast Luxembourg abgestattet, um zu beweisen, daß, wie die 6 ersten, auch die 6 letzten Legionen der National-Garde sich jenem Dienste mit Eifer widmeten. Es werden nämlich täglich von jeder Legion nur 246 Mann kommandirt; statt dessen aber haben sich von der 7ten Legion 269, von der 8ten 263, von der 9ten 236, von der 10ten 266, von der 11ten 276 und von der 12ten 247 Mann gestellt, so daß die neunte Legion die einzige ist, wo 10 Mann gefehlt haben.

Bekanntlich hat Herr von Chateaubriand einzelne Bruchstücke aus Miltons verlorenem Paradies ins Französische übertragen. Er ist bis jetzt mit einer Uebersetzung des ganzen Gedichts beschäftigt, das im September d. J. im Verlage der Buchhändler Gosselin und Furne erscheinen wird und in typographischer Hinsicht ein Meisterwerk werden soll. Als Einleitung zu demselben wird eine „Geschichte der Englischen Dichtkunst seit ihrem Ursprunge bis auf unsere Zeit" aus der Feder des Herrn von Chateaubriand dienen.

An dem neuen Piedestal der Säule auf dem Vendome-Platze, das bekanntlich aus Corsikanischem Marmor angefertigt wird, läßt die Regierung fleißig arbeiten. Man sagt, es sei zugleich der Befehl ertheilt worden, eine Gruft unter der Säule anzubringen, um eventuell die irdischen Ueberreste Napoleons aufnehmen zu können.

Paris, 28. Mai. Es ist sehr stark das Gerücht verbreitet, Herr Humann sei im Begriff, aus dem Ministerium zu treten, und Herr Duchatel werde sein Nachfolger als Finanz-Minister sein. Herr Duvergier de Hauranne würde Handels-Minister werden. — Es wird bestimmt versichert, mehrere Mitglieder der Deputirten-Kammer würden nächstens zu Pairs erhoben werden; unter ihnen nennt man die Herren Sebastiani, Cambis d'Orsan, Augustin Giraud, Benjamin Delessert, Odier, Jacques Lefebvre und den Marquis d'Andigné de la Blanchaye. Auch Herrn Merilhou, dem ehemaligen Minister und Deputirten, soll dieselbe Auszeichnung zugedacht sein.

Paris, 29. Mai. Es heißt, der Herzog von Orleans werde in einigen Tagen mit dem Prinzen Leopold von Sicilien nach Toulon abreisen, um sich dort nach Neapel einzuschiffen, und diese Reise würde eine neue Unterhandlung über eine Vermählung des ersteren mit einer Neapolitanischen Prinzessin zum Gegenstande haben.

Im Messager liest man: „Es wird uns versichert, daß der Spanische Ex-Minister Calomarde und der Visconde de Canellas kürzlich eine Audienz bei Ludwig Philipp gehabt haben. In dieser Konferenz sollen dem Könige die Vortheile, die für Frankreich aus der Aufrechthaltung des Salischen Gesetzes Ludwig's XIV. hervorgehen würden, auseinander gesetzt und selbst auf die Möglichkeit einer Vermählung des ältesten Sohnes des Don Carlos, sobald der Bürgerkrieg erst beendigt wäre, mit der Prinzessin Klementine von Orleans, der Tochter des Königs, hingewiesen worden sein. Zugleich wurden dem Könige über die anarchischen Folgen, zu denen der Geist der Unordnung in Spanien führen könnte, Besorgnisse erregt. Es heißt auch, daß der Prinz Leopold von Sicilien den König zu Gunsten der Politik des Don Carlos zu stimmen suche. Bekanntlich war der Neapolitanische Hof der erste, der gegen die Veränderung in der Spanischen Thronfolge-Ordnung protestirte, obgleich die Königin Christine eine Prinzessin aus dem Neapolitanischen Königshause ist."

Die Flotte zu Toulon war am 22sten d. aus dem dortigen Hafen nach der Levante unter Segel gegangen. Im Augenblicke ihrer Abfahrt trafen aber, wie man erfährt, kurz hinter einander zwei telegraphische Depeschen in Toulon ein, die dem größten Theil der Schiffe, welche die Flotte bildeten, eine andere Bestimmung gaben. Nur die „Bellone" und der „Suffren" haben ihre Fahrt weiter fortgesetzt. Die übrigen Fahrzeuge sollen an die Küsten Spaniens beordert worden sein.

Es ist eine Subscription zur Aufbringung der dem Réformateur" von der Deputirten-Kammer aufgelegten Strafe von 10,000 Fr. eröffnet worden. Im Redactions-Büreau dieses Blattes selbst waren heute bereits 1252 Fr. eingegangen; auch der „National" hat schon bedeutende Beiträge gesammelt.

Die Börse ist in der größten Bestürzung. Die Französischen Fonds sind fortwährend angeboten. Nur schwer findet man Käufer. Als die Londoner Liquidation vom 27. Mai kam, waren die Differenzen so bedeutend, daß nur wenige Spekulanten im Stande waren, zu bezahlen. So ist das Haus Rothschild, welches enorme Partieen verkauft hat, im Augenblick der Liquidation nicht bezahlt worden, die Differenzen, die nicht bezahlt worden,

belaufen sich, wie es heißt, auf zwölf Millionen Franken; was denn auch Herrn Rothschild bestimmt hat, darein zu willigen, daß die Londoner Liquidation vom 27. Mai um vierzehn Tage verschoben werde. Man hegt die lebhaftesten Besorgnisse.

Paris, 31. Mai. In der Audienz, die Lord Granville gestern Mittag, 16 Stunden nach seiner Ankunft in Paris, beim Könige hatte, überreichte er Sr. Maj. sein neues Kreditiv als Englischer Botschafter.

Heute, obgleich ein Sonntag, wurden die Verhandlungen in der Pairskammer fortgesetzt. Schon gestern hatten von den 141 Pairs, die bei der ersten Sitzung zugegen waren, 4 gefehlt; heute fehlten wieder 6. Nachdem die Vorgeladenen eingeführt worden, begann das Plaidoyer des Herrn Sarrut für seinen Klienten Herrn Bichat.

Die Subskriptions-Liste zur Deckung der 11,000 F. betragenden Geldbuße, die dem „Réformateur" auferlegt worden ist, betrug diesen Morgen 2283 Fr. Der „Courrier français" und der „Bon Sens" haben für 100 Fr., der „Messager" für 20 unterzeichnet. Der „Temps" hat gestern angezeigt, er würde auch in seinem Büreau eine Subscription eröffnen. Der „Reformateur" erklärt aber diesen Morgen, er werde von dieser Zeitung nichts annehmen, weil er allzu sehr an seinen excentrischen Meinungen festhalte, als daß er etwas von einem Journale annehmen könnte, welches sich in das Centrum stelle.

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 20. Mai im Messager versichert, im Falle die Karlisten noch noch weitere Fortschritte in Castilien machen sollten, werde die Regierung ihren Sitz nach Bajadoz oder Sevilla verlegen. Valdez verlasse die Armee von Navarra, und der Graf von Espeleta oder der Marquis de las Amerillas werde ihm im Oberbefehl nachfolgen. Das Operations-Heer sei in einem betrübenden Zustande. Die Königin, heißt es, sei zu Aranjuez in tiefe Betrübniß gesunken. Sie wünsche, sich mit Don Carlos zu vertragen, und wage nicht, es zu gestehen. Die Infantin Louise aber spiele die Stolze; sie wolle von keiner fremden Einmischung wissen und rathe revolutionnaire Mittel an zur Vertilgung der Karlisten.

Die Abeja meldet aus Vittoria, Valdez habe einen starken Schnupfen nebst Halsentzündung. Kein Wunder, daß er nichts von sich hören läßt.

Man vernimmt aus Bayonne, daß die Truppen der Königin sich, nachdem sie Villalba und Puente la Reyna geräumt, ganz an den Ebro gezogen haben. Die Christinos haben nördlich vom Ebro nur noch fünf Punkte besetzt: St. Sebastian, Pampelona, Bilbao, Vittoria und Elisondo. — Im Mémorial des Pyrenées vom 23sten d. liest man: „Die Karlisten sind jetzt Herrn des ganzen Terrains, das zum Kriegs-Schauplatz gedient hat. Sie durchziehen es nach allen Richtungen hin ganz ungestört, und die Truppen der Königin, ohnmächtig und schwach, sind genöthigt, sich in einigen Städten eingeschlossen zu halten, wo sie nur mit großer Mühe die Lebensmittel und Munitionen erhalten, deren sie bedürfen."

Bayonne, 24. Mai. General Valdez hat sein Hauptquartier in Vittoria aufgeschlagen. Er hatte den Auftrag erhalten, alle Ober-Offiziere zu versammeln und ihnen unter Anderem folgende Fragen zur Begutachtung vorzulegen: Können die insurgirten Provinzen allein durch militairische Gewalt okkupirt werden? Ist es möglich, sie vollständig zu verwüsten und die Einwohner zu vertreiben? Beide Fragen sind von dem versammelten Rathe verneinend beantwortet worden. In den militairischen Divisionen von Bayonne und Perpignan hat keine Bewegung stattgefunden. Das Observations-Corps ist gegenwärtig 30,000 Mann stark, mit Einschluß der Kavallerie und Artillerie. — Nach dem Indicateur von Bordeaux vom 26sten heißt es, der General Aldama und der Brigadier Iriarte seyen ihres Kommando's entsetzt worden; die Motive dieser Maßregel sind noch unbekannt.

Der Messager meldet: „Wir erfahren aus Madrid vom 21sten d. auf außerordentlichem Wege, daß der Conseils-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten in kurzem in einer außerordentlichen Mission nach London abreisen sollte; Herr Martinez de la Rosa wird in der Präsidentschaft durch den Grafen v. Torreno ersetzt werden. General Valdez hat seine Entlassung eingereicht. Der erste Chef des Generalstabes der Nordarmee, Don Evariste San Miguel, ist interimistisch mit dem Ober-Kommando dieser Armee beauftragt. Die Prokuradoren haben am 21sten d. eine geheime Sitzung gehalten, angeblich in Betreff der Intervention."

Der General Mina ist am 20sten d. M. in Begleitung des Dr. Lallemand, der ihn von seinem Blasenübel zu befreien suchen will, in Montpellier angekommen.

Nachrichten aus Madrid vom 24. d. zufolge soll am 14ten ein von dem Kanonikus Gorostidi von San Yago befehligter Karlistenhaufe von den Truppen der Königin und den Milizen der Provinz Galizien in die Flucht geschlagen worden, und Gorostidi, der sich Kardinal-Oberst nennen ließ, in die Hände des Siegers gefallen sein. Seine Papiere enthielten, so sagt man, den Plan zu einer großen Verschwörung. — Der General Valdez hatte im Namen seiner Offiziere dem interimistischen Kriegs-Minister eine Addresse über die letzten Madrider Unruhen zugeschickt, welche die Armee in den energischsten Ausdrücken tadelt. Die Spezial-Kommission, die damit beauftragt ist, den Antrag des Herrn Caballero in Betreff des zwischen dem General Valdez und Zumalacarreguy abgeschlossenen Vertrages zu prüfen, hat ihren Bericht vorgelegt. Die Konklusionen gehen dahin, daß die Kammer das Recht habe, den Ministern über ihr Benehmen Rechenschaft abzufordern, und daß es passend sei, an ihre Majestät die Königin eine Petition zu richten, um sie zu ersuchen, daß sie der Kammer den Vertrag mittheile.

Die Gazette de France publizirt ein Dekret von Don Karlos, datirt aus Segura vom 17. Mai, wodurch das Ardoinische Anlehn, als von der usurpatorischen Regierung kontrahirt, für null und nichtig erklärt wird. — Der Graf d'Espagne und General Moreno sollen in Estella angekommen und dieser zum Kriegs-Minister des Don Karlos ernannt worden sein.

Portugal.

Lissabon, 17. Mai. Es fehlt im Lande auch nicht an kleinen Insurrektionsversuchen; erst vor einigen Tagen zog eine miguelitische Guerilla, 60 Mann stark, dicht bei Coimbra vorüber. Die Oppositionsblätter tadeln die Minister über die Schlaffheit in der Unterdrückung dieser Vorgänge. Die Blätter beschweren sich auch über die Art und Weise, wie man die

sehr kostbaren Bücherschätze der verschiedenen Klöster hat ausplündern lassen, so daß sie verschwunden sind, niemand weiß wohin. Die Guerillas anlangend, so dürfte die Wahrheit die sein, daß es bloße Räuberbanden sind, die sich, wenn sie einen Liberalen angreifen, für Migueliten ausgeben, und im umgekehrten Fall für Constitutionnelle.

B e l g i e n.

Brüssel, 27. Mai. Die Post-Verbindung zwischen Paris und Brüssel ist jetzt dermaßen beschleunigt, daß die Briefe aus der Französischen Hauptstadt bereits am Abende des nächsten Tages in Brüssel ausgegeben werden. Die Korrespondenz hat sich in Folge dieser Maßregel so sehr vermehrt, daß die Kosten der Estaffette reichlich gedeckt werden. Man hofft sogar, binnen kurzem einen direkten Estaffetten-Dienst zwischen Paris und Brüssel zu Stande kommen zu sehen.

I t a l i e n.

Neapel, 18. Mai. Se. Majestät der König haben den Herrn Heinrich Lemonius in Stettin zum Neapolitanischen General-Konsul für das Königreich Preußen ernannt.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 26. Mai. Der König hat beschlossen, daß es jedem Ritter des Dannebrog-Ordens, gleich den Königl. Beamten, gesetzlich zugestanden werden soll, auf eine seiner Stellung angemessene Pension Anspruch zu machen, die auch auf seine Hinterlassenen übergehen soll.

S c h w e d e n.

Stockholm, 29. Mai. Vorgestern hat die feierliche Schließung des Reichstages stattgefunden. Wegen des schlechten Wetters und eine Unpäßlichkeit waren Se. Maj. weder in der Kirche noch in dem Reichstags-Saale anwesend und der Minister, Graf von Wetterstedt, hielt daher im Namen des Königs die Schluß-Rede, in welcher es unter Anderem heißt: „Mehr als sechzehn Monate sind seit ihrem Zusammentreten verflossen. Das Grundgesetz bestimmt vier Monate für die Dauer des Reichstages. Lange vor dieser Zeit hätte Ich, dem Grundgesetze gemäß, einen neuen Reichstag zusammenberufen können; dies würde jedoch dem Lande neue Kosten und Lasten verursacht haben, die Ich demselben zu ersparen gewünscht habe.“ — Die Rede geht nunmehr zu den Gesetzen über, mit welchen sich der Reichstag beschäftigte, und zu denen bekanntlich lauter Gegenstände gehörten, die für das Ausland nur geringes Interesse darboten. Es befinden sich darunter die Silber-Auswechselung, die Bank, die Hypothekenordnung und die damit verbundenen Anleihen rc. — Nachdem die Mitglieder den Saal verlassen hatten, machten sie noch sämmtlich Ihren Majestäten die Aufwartung. Beim Könige war großes Diner, wozu 48 Mitglieder des Ritter-Adelstandes und 24 Mitglieder von jedem der anderen Stände eingeladen waren.

Stockholm, 30. Mai. Einer Königl. Kundmachung vom 16ten d. M. zufolge, ist die zwischen Schweden und Rußland unterm 12. Mai 1828 abgeschlossene Convention wegen gegenseitiger Auslieferung von Vagabunden, Bettlern und Verbrechern bis zum Jahre 1840 verlängert worden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 13. Mai. (Privatmittheilung.) Aus Aleppo brachten Tartaren in 9 Tagen Nachrichten in Betreff des gegenwärtigen Zustandes in Syrien, welche großes Aufsehen und freudige Mienen bei der Pforte erregten. Emyr Bey, der Drusen-Fürst, hat die schreckliche Verlegenheit, in der sich der Vize-König von Aegypten durch die Geißel der Pest versetzt fühlt, benutzt, und die Drusen sind über die alles Sukkurses beraubten Aegyptier hergefallen. Das Heer Ibrahim Paschas erlitt dadurch eine sehr bedeutende Niederlage und man hofft hier, daß die Drusen diesen großen errungenen Sieg nützen und die Einwohner Syriens sich in Masse erheben werden. An eine Hülfe aus Aegypten können die auch ihres Führers beraubten Aegyptier nicht denken, denn Ibrahim Pascha ist mit seinem Vater in Ober-Aegypten vor der Pest flüchtend.

Konstantinopel, 20. Mai. (Aus einem Handelsschreiben.) Der Sultan sendete einen außerordentlichen Botschafter an Se. Maj. den Kaiser Ferdinand nach Wien ab, um ihm zu seiner Thronbesteigung zu gratuliren. — Das unterm 1sten d. gemeldete Ereigniß, das östreichische Dampfschiff Maria Dorothea betreffend, hat zur Folge gehabt, daß die Fahrt von hier nach Gallaz vor der Hand nicht statt findet. Uebrigens ist so viel als erwiesen, daß das Schiff, welches die Beschädigung verursachte, zwar türkische Flagge führte, allein einer anderen Nation angehört. Die Maria Dorothea wird fortfahren zwischen hier und Smyrna zu fahren, da sich vor der Hand zu wenig Reisende nach Gallaz finden dürften. — Nach Smyrna und Tripolis ist jetzt der Blick der Pforte gerichtet. Man erwartet bald Nachricht von den nach Tripolis geschickten Eskadre unter Achmet Bey.

In den letzten Tagen des Mai ist, dem Vernehmen nach, in Paris und London eine offizielle Note des Divans eingetroffen. Sie enthält, wie es heißt, des Sultans Antwort auf das von dem Lord Ponsonby und dem Admiral Roussin gestellte Verlangen der freien Schifffahrt auf dem Schwarzen Meere. Die Pforte hat sich, wie versichert wird, durchaus geweigert, in diese Anforderung einzuwilligen, obschon sie, besonders von Seiten des Englischen Botschafters, auf eine drohende Weise geschehen ist.

A m e r i k a.

Ueber Havre sind neuere Nachrichten aus Mexiko bis zum 1. April hier eingegangen. An der Spitze der Bewegung in den vier insurgirten Provinzen steht wirklich der General Alvarez. Am 23. März ist eine Proklamation oder pronunciamiento gegen die Regierung und zu Gunsten der früheren, von dem Vice-Präsidenten Farias geleiteten Administration in der Stadt Texa publizirt worden, die am Stillen Meere sieben Lieues vom Hafen von Acapulco liegt. General Alvarez proklamirt in derselben die völlige Unabhängigkeit des von ihm okkupirten Landes und erklärt der Central-Regierung, er sei entschlossen, die Rechte der Nation aufrecht zu erhalten und dem Einfluß des Generals Santana ein Ende zu machen. Dieser Proklamation sind auch die Staaten Zacatecas, Durango und Valladolid beigetreten. 2000 Mann regelmäßiger Truppen sind von Mexiko abgegangen, um diese neue revolutionnäre Bewegung zu unterdrücken, die auch noch in andern Staaten Verzweigungen zu haben scheint, wo das Volk sich gern gegen das Heer und die Geistlichkeit auflehnen möchte. Dem General Santana, der sich auf seinem Gute bei Verakruz aufhält, war ein Eilbote zugeschickt worden, und nach einem Berichte aus Verakruz vom 8. April ist Santana am 6ten von dort nach Mexiko abgereist. In Verakruz herrschte unter den Anhängern des Generals Santana die größte Bewegung; man besorgt, die 2000 Mann starke Garnison möchte sich erheben und eine Central-Regierung proklamiren.

---

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 131 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 9. Juni 1835.

## Miszellen.

*₊* In Klein-Peiskerau, Ohlauer Kreises, brannte am 3. d. M. morgens in der dritten Stunde, die Freistelle des Gerichts-Schulzen Schlesinger ab.

Man meldet mit folgenden Worten den Grund, weshalb Hr. Halevy, von dem man allgemein glaubte, daß er zum Mitgliede der Akademie der schönen Künste an der Stelle Boieldieus gewählt werden würde, nicht gewählt worden ist: „Einige Mitglieder haben dem Komponisten der Jüdin ihre Stimme verweigert, die sie, aus einem religiösen Motiv, auch bestimmt haben würden, Moscheles und Meyerbeer und andere berühmte Künstler zurückzuweisen, wenn sie geborne Franzosen gewesen wären und ihre Zulassung ins Institut beantragt hätten.“

Bei der am 2. April in Wien stattgehabten großen Güterausspielung wurde der Haupttreffer (die beiden Häuser in Hüttelsdorf, oder 200,000 fl. W. W.) von dem Eigenthümer Herrn Anton Koppensteiner gewonnen. Der Freiloostreffer (Herrschaft Neudenstein in Illyrien, oder 100,000 fl. W. W.) fiel einem Kaufmann in Szegedin in Ungarn, die Koschehube und eine Gemäldesammlung, oder 20,000 fl. W W., einem Rittmeister in Pesth zu) das Silberservice nebst 1000 fl. (zusammen 15,000 fl.) kam nach Mainz, und die vergoldete Damentoilette nebst 400 Dukaten (zusammen 18,000 fl.) an einen Gastwirth in der Wollzeile in Wien. (Wir hatten demnach wohl Recht, die Angabe französischer Blätter, welche fast alle Hauptgewinnste ihrem lieben Vaterlande zugewendet hatten, und mit einem derselben sogar den General Mina beglückten, erst gar nicht aufzunehmen.)

## Wollbericht.

**Breslau**, 7. Juni. Seit vielen Jahren hatte man dem Wollmarkte nicht mit so vieler Besorgniß entgegengesehen, als diesesmal. Die hiesigen Spekulanten waren durch die traurigen Erfahrungen von 1834 muthlos, und kauften nur sehr spärlich vor dem Markte, und ausländische Großhändler und Fabrikanten hatten mit geringer Ausnahme nach demselben Grundsatze gehandelt. Um so überraschender mußte es für das Publikum sein, daß aus dem Auslande, aus welchem seit Monaten die flauesten Berichte eingegangen waren, aus England, die Käufer sich fast 14 Tage vor dem Markte eingefunden hatten, um jedes gute Pöstchen, das hereingebracht wurde, rasch weg zu kaufen. Ein solches Verfahren belebte den sehr gesunkenen Muth der deutschen Händler und Spekulanten, und sie folgten, anfangs etwas schüchtern, zuletzt aber mit lebhaften Schritten, ihren englischen Vorbildern. Daß dies ganz in der Ordnung ist, und man unbedingt nur den Engländern nachfolgen muß, hat die Erfahrung von vielen Jahren gelehrt. Denn wenn auch deutsche Fabrikanten fast ganz unabhängig vom englischen Markte bleiben, so sind es doch die Händler und Sortirer nicht. Die Berichte aus England stellen bei den ersten jedesmal die Preise fest, und die feinen Sorten werden ja nirgends besser als in England gewürdigt. So hatte sich von dieser Seite der Markt ziemlich regelmäßig gestaltet. Unter den fremden Käufern befanden sich 215 Käufer en gros (im vorigen Jahre waren deren nur 193), 137 jüdische Wollhändler aus dem Großherzogthum Posen, 29 dergleichen aus Schlesien und 370 Fabrikanten und Tuchmacher aus der Mark, Lausitz und Schlesien. Auch die Verkäufer hatten sich billig gezeigt, so daß man annehmen kann, daß im Allgemeinen die Mittelwollen bald 4—6 Rthlr., bald 2—3 Rthlr. unter dem vorjährigen Preise bezahlt wurden, also die Preise von 1833 vorherrschend waren; da hingegen die hochfeinen Wollen bestimmt 10—15 Rthlr. unter dem vorjährigen Marktpreise verkauft worden sind. Dies hat wohl zum Theil die schlechtere Wäsche veranlaßt, die besser gewaschene Wolle wurde größtentheils zum vorjährigen Preise bezahlt.

Es wurden zum Markte gebracht in Summa 51,102 Centner 98 Pfund Wolle, und zwar: aus Schlesien 35797 Ctr. 27 Pfd., dem Großherzogthum Posen und dem Königreich Polen 13406 Ctr. 36 Pfd., Oestreich 132 Ctr., Gallizien 1767 Ctr. 35 Pfd. Wird das vorjährige Quantum der zum Markt gekommenen schlesischen Wolle von 32,748 Ctr. 44 Pfd. mit dem diesjährigen von 35797 Ctr. 27 Pfd. verglichen, so ergiebt sich ein plus von 3048 Ctr. 93 Pfd. und wird der von Beginn der Markt-Zufuhr hier gelagerte Bestand von circa 1200 Ctr., zu dem diesjährigen eingebrachten Quanto aller Wollen von 51,102 Ctr. 98 Pfd. hinzugerechnet, so ergiebt sich eine Total-Summe aller an diesem Markte zum Verkauf hier gelagerten Wollen von 52302 Ctr. 98 Pfd. Die Preise haben sich in nachstehender Art gestaltet: Schlesische Einschur fein Elektoral 140 bis 150 Thlr., eine Post zu 160 Thlr., zweite Sorte 120—125 Thlr., feine 105—110 Thlr., hochmittelfeine 95—100 Thlr., mittlere 85—90 Thlr., ordinäre 78—80 Thlr. Schlesische Zweischur extra feine 80—84 Thlr., feine 73—75 Thlr., mittlere 65—68 Thlr., ordinäre 58—60 Thlr. Polnische Einschur prima Sorte 90—95 Thlr., feine 80—88 Thlr., mittelfeine 65—75 Thlr., ordinäre 55—60 Thlr. Poln. Zweischürige feine 68—70 Thlr. mittlere 60—63 Thlr., ordinäre 55—58 Thlr. Poln. Zackel oder Leisten Wolle, weiß 20—22 Thlr., dito schwarz 17—18 Thlr. Sterblings-Wolle, feine 75—82 Thlr. mittlere 68—74 Thlr., ordinäre 55—74 Thlr. Lamm-Wolle, hoch feine 120—125 Thlr., mittelfeine 100—105 Thlr., mittlere 85—90 Thlr., ordin. 75—80 Thlr. Schlesische Ausschuß-Wolle 60—70 Thlr., polnische Wolle 55—60 Thlr.

Bis heute sind verladen und abgegangen: zur Achse 12,403 Ctr. Wolle, zu Wasser 4872 Ctr.

Ob wir nun gleich den Verlauf des Stettiner und Berliner Wollmarktes im voraus nich feststellen können, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß er ein günstiger sein wird, und es steht zu erwarten, daß auch nach den Märkten sich die Preise halten werden, um so mehr, da das Quantum der übrig gebliebenen Wollen nicht bedeutend, und der Bedarf so viele

nicht ganz befriedigt ist. Nimmt das Wollgeschäft den schönen reellen Gang, den es seit einigen Monaten hat, wird es durch blinde Spekulationswuth nicht herabgewürdigt, so dürften Produzenten und Käufer auch für die Folge einem schönen Erfolge entgegensehen, und es werden keine Unfälle, wie jene in den Herbstmonaten des Jahres 1834 eintreten, die sehr geeignet waren, dem Wollhandel eine tiefe, unheilbare Wunde zu schlagen. Möge daher von beiden Theilen Alles aufgeboten werden, daß dergleichen Unfälle nie wiederkehren, und möge der Verkehr mit dem schönsten Erzeugnisse unseres Vaterlandes immer solid, reell und für alle Theile segenbringend sein.

## An gewisse Kritiker und Sonnettirer.

„Mir ist die Leiter der Kritik zerbrochen,*)
„Und mir die goldne Leier stumm entfallen,**)
„Die Denk- und Dichtungskraft entschwand uns Allen!"
So habt ihr selbst das Urtel euch gesprochen.

Was wollt ihr noch? Worauf noch könnt ihr pochen?
Die lahmen Verse knarren, klappern, knallen
Wie nußbeschaalte Katzenpfotenkrallen,
Wenn Hinze tanzt rhythmisch gezwickt, gestochen.

Schämt ihr euch nicht? dergleichen Siebensachen
Bringt ihr zu Markt zu allgemeinem Lachen,
Ein Zeitvertreib fürwahr nicht zum Ergötzen.

Daran soll Sie, die Meisterin, Sich laben,
Und mehr als himmlische Geduld noch haben
Mit dem, der vor ihr stammlet***) zum Entsetzen.

***r.

*) Zeit. Seite 1755 rechts unterste Zeile.
**) Zeit. S. 1785 rechts Zeile 23 v. o.
***) Zeit. S. 1957 links Zeile 2 v. u.

## Inserate.

B. 16. VI. 5. R. △ III.

C. 13. VI. 5½. St. F. u. T. △ I.

In den gestrigen Breslauer Zeitungen ist mir, unter der Angabe derjenigen, welche nach den Pferde-Rennen, verlooste Pferde gewonnen haben, der Titel eines Kommerzien-Raths beigelegt worden. Hierdurch erhalte ich eine mir sehr willkommene Gelegenheit, die fast allgemein angenommene, obgleich von mir vielseitig widersprochene Meinung, daß ich bemeldeten Titel besitze, hiermit nochmals zu widerlegen.

Polanowitz, den 6. Juni 1835.

Der Gutsbesitzer Lachmann auf Osseg.

### Dank.

Den wärmsten, innigsten Dank dem Augenarzt Hrn. Elvenich, welcher meinem zweijährigen Sohne den angebornen Staar mit solcher Umsicht operirte, daß die Kur in 14 Tagen beendet war. Möge sein rastloses, mit der größten Sachkenntniß verbundenes Wirken, stets so gewürdigt werden, als er es verdient! — Schon mancher, von anderen Aerzten als unheilbar erklärte Blindgeborne, verehrt in Ihm den Schöpfer seines Augenlichts.

Breslau den 8. Juni 1835.

R. Becker.

Der russische Feuerkönig,
Paul Schwarzenberg,
wird Dienstag den 9. Juni im Elisium zu Lindenruh, bei Garten-Beleuchtung, zum letzten Male: das Pfingstfest in China, ein groses Tableau und darauf ein brillantes Feuerwerk: der Tempel des Jupiter, oder: der Komet zu Pfingsten, vorzustellen die Ehre habe. Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meines Neffen, des Philosophie-Kandidaten Herrn H. Seemann mit dem Fräulein A. v. Winkler bringe ich zur öffentlichen Kenntniß.

Als Verlobte empfehlen sich
Amalie v. Winkler,
Heinrich Seemann.

So eben ist erschienen
das erste Heft
der sechsten völlig umgearbeiteten Auflage des
**Vollständigen Secretärs für Schlesien und die Ober-Lausitz.**
Bogen 1 — 4. 64 Seiten auf gutem Druckpapier
gr. 8. geh. Preis 5 Sgr.

Jeden Montag wird von jetzt ab 1 Heft von 4 — 5 Bogen ausgegeben, so daß das Ganze von 12 Heften spätestens im August abgeliefert ist.

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.

### Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des vormaligen Justitiarius Vogt zu Hirschberg ist am heutigen Tage der Concurs eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht
den 14. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr,
an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neumann im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 25. März 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

### Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind vier einzelne auf Kannevas mit Wolle genähte Schlafschuhe; die Farben der Wolle sind rosaroth, grün, gelb, braun und blau mit vielerlei Schattirungen, das Muster zeigt einzelne Blumen und Blumenbouquets, und ein gepreßter Meerschaum-Pfeiffenkopf ohne Beschlag, in das Depositorium der Frohnveste eingeliefert worden.

Da sich die Inhaber über den Erwerb weder des Zeuges zu den Schuhen, welches wahrscheinlich zu einem Teppich oder Stuhl, oder Sopha-Ueberzug bestimmt gewesen ist, noch des Pfeiffenkopfes ausgewiesen haben, so ist höchst wahrscheinlich, daß die genannten Sachen entwendet worden sind.

Wir fordern daher die resp. Eigenthümer derselben auf: sich in dem auf

den 29. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr

im Verhörzimmer Nr. 12. des hiesigen Königl. Inquisitoriats anberaumten Termine zu melden und ihre Eigenthums-Rechte daran nachzuweisen, widrigenfalls über die genannten Sachen anderweitig gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau, den 30. Mai 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

---

Bekanntmachung.

Wegen öffentlich meistbietenden Verkaufs verschiedener Brennhölzer auf den Ablagen zu Stoberau und Jeltsch.

Auf der Königl. Holz-Ablage zu Stoberau sollen Dienstag den 16. Juni c. und auf der Jeltscher Ablage Mittwoch den 17. desselben Monats die daselbst befindlichen Brennholzvorräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die Lizitations-Bedingungen in unserer Forstregistratur im Regierungs-Gebäude während der Dienststunden eingesehen werden können, auch werden solche vor Anfang der Lizitation den Kauflustigen vorgelegt werden.

Breslau den 19. Mai 1835.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

---

Bekanntmachung.

Der hiesige Königl. Kriminalrichter Stanislaus Rodewald, 38 Jahr alt, hat seinen vor der unterzeichneten Verwaltung im Auftrage der hiesigen Königl. Regierung unterm 29. v. M. sub. Nr. 464 des Journals auf drei Monate über Prag oder Dresden nach Marienbad ausgefertigten Reisepaß auf dem Wege von hier bis nach Dresden verloren. Behufs der Vermeidung etwaigen Mißbrauches des gedachten Reiseausweises wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und das verloren gegangene Dokument für ungültig erklärt.

Breslau den 5. Juni 1835.

Königliches Polizei-Präsidium.

---

Subhastations-Patent.

Das zu Straus Bunzlauer Kreises sub. No. 6 belegene, zum Nachlaß des Gottlieb Knebel gehörige Bauergut mit einer dazu gehörigen Garnbleiche, insgesammt auf 7566 Rthl. 2 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirt, wird nothwendig subhastirt. Der Bietungstermin ist auf den 2. Juli 1835 Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Klitschdorf angesetzt. Es werden sowohl auf alle Grundstücke insgesammt, als auch einzeln auf das Bauergut und die Bleiche, wozu ein Stück Acker und Busch gegeben werden, Gebote angenommen.

Die Taxe, der neueste Hypotheken Schein und die besondern Verkaufsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden.

Klitschdorf, den 10. Dezember 1834.

Reichsgräfl. zu Solms Tecklenb. Gerichts-Amt der Herrschaft Klitschdorf. Grosser.

---

Bekanntmachung.

Die sub Nr. 62 zu Heidersdorf hiesigen Kreises belegene den Chirurgus Hesseschen Erben gehörige, laut der bei uns aushängenden Taxe gerichtlich auf 530 Thlr. abgeschätzte Baderei soll in dem hiezu auf

den 13ten Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr

in unserm Gerichts-Lokale anberaumten Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meist- und Best-Bietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch ein- und alle diejenigen vorgeladen werden, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben oder sonstige Pfandinhaber an die gerichtliche Recognition vom 18. März 1775 über die auf diesem Fundo für den Kaufmann David Friedrich Klingenberg zu Wüstewaltersdorf haftenden 508 Thlr. Ansprüche zu haben vermeinen.

Außenbleibende Anspruchsberechtigte an gedachte Forderung werden mit ihren Ansprüchen präkludirt, es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument darüber für amortisirt erklärt, die Post im Hypothekenbuche gelöscht, und das Kaufgeld des Grundstücks unter die übrigen dazu berechtigten Gläubiger vertheilt werden.

Nimptsch, am 19. März 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

---

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft soll die im Riebnicker Kreise gelegene, landschaftlich auf 317,663 Rthlr. 2 Sgr. gewürdigte Majorats-Herrschaft Pilchowitz, welche aus dem Marktflecken Pilchowitz, und den Dörfern Ober- u. Nieder-Willscha, Niederdorff, Knurow, Krynwald, Seyglowitz, Nieborowitz, Hammer und Wielepole, ferner aus den ihr einverleibten Gütern Alt-Dubensko, Groß-Dubensko und Czerwionka besteht; jedoch mit Ausschluß der auf dieser Herrschaft befindlichen Majorats-Bibliothek, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Wir haben zu dem Behufe einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den

24sten August 1835

in unserm Geschäftsgebäude vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichtsrath Delius anberaumt. Auf das höchste und beste Gebot in demselben soll der Zuschlag erfolgen, in sofern keine rechtliche Hindernisse dagegen obwalten. Zu diesem Termine werden der Johann Christoph Sandersche Miterbe Doctor medicinae Meyer, dessen Aufenthalt unbekannt ist, hinsichtlich der sub Rubr. III. Nr. 1. für ihn eingetragenen rückständigen Czerwionkaer Kaufgelder per 750 Rthlr. und alle diejenigen Realprätendenten, deren Realansprüche auf die Majorats-Herrschaft Pilchowitz im Hypothekenbuche noch nicht eingetragen sind, vorgeladen.

Letztere haben in demselben ihre etwaigen Realansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben auf die Majorats-Herrschaft Pilchowitz ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Uebrigens sind die Taxe, der neueste Hypothekenschein, u. die besondern Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor, den 13. Januar 1835.

Königl. Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

---

Bekanntmachung.

Das Dominium Rückerts beabsichtigt, auf seinem Grund und Boden in den sogenannten Hellen am Weistritzflusse zum Betriebe einer mit seinem Etablissement in Verbindung stehen-

den Fabriken-Maschinerie, ein **Wasserwerk mit zwei Rädern** unterschlägig anzulegen.

Zufolge der gesetzlichen Bestimmungen des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und demnächst nach §. 7. jeder, welcher gegen diese Anlage ein gegründetes Widerspruchsrecht zu haben glaubt, aufgefordert, sich dieserhalb binnen acht Wochen präclusivischer Frist im hiesigen Königl. Landräthlichen Amte zu Protokoll zu erklären, indem nach Verlauf dieser Frist niemand weiter gehört, sondern die landespolizeiliche Concession höhern Orts nachgesucht werden wird.

Glatz, den 27. Mai 1835.

Königliches Landräthliches Amt.

---

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Coseler Kreise gelegenen, im Jahr 1833 auf 8923 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. landschaftlich abgeschätzten Ritterguts Mechnitz, da in dem am 4. Mai 1835 angestandenen Termine nur 7100 Rtlr. geboten worden, ein anderweiter Termin auf

den 22. August d. J., Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor v. Götz, in unserm Geschäftsgebäude hierselbst, anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 8. Mai 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Sack.

---

P r o c l a m a.

Zum öffentlichen Verkauf des hier sub. Nr. 68 gelegenen Knappschafts-Lazareth-Hauses wird auf den 14. Juli dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, ein Licitations-Termin in unserem Geschäfts-Lokale hiermit anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Einwilligung in den Zuschlag bleibt einem Hohen Finanz-Ministerio ausdrücklich vorbehalten.

Waldenburg, den 18. Mai 1835.

Königl. Preuß. Berg-Amt des Schweidnitzschen Distrikts.

---

A v e r t i s s e m e n t.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Preußischen Gerichts der Stadt Löwen und des Marktfleckens Michelau, wird in Gemäßheit des §. 422. Titel 1. Theil II. des allgemeinen Land-Rechts hierdurch bekannt gemacht, daß die Rosina, verw. Koch Schubert, geb. Politzi, mit ihrem zukünftigen Ehemann, Carl Springer, die zu Löwen unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch den Vertrag vom 27. Mai d. J. ausgeschlossen hat.

Löwen, den 27. Mai 1835.

Königl. Preuß. Gericht der Stadt Löwen und des Marktfleckens Michelau.

Friemelt.

---

B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Unterhaltung hiesiger Garnison-Anstalten incl. des Allgemeinen Garnison-Lazareths sind pro 1836. 4000 Schfl. Steinkohlen, 65 Schock langes Roggenstroh, 1800 Pfund Lichte, 2000 Pfund Rüböhl und pro 1837. 400 Klaftern weiches Scheitholz Preußisch Maas erforderlich, zu deren Beschaffung und Ermittelung der billigsten Forderungen, den 17. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Geschäfts-Local der unterzeichneten Verwaltung eine Lizitation abgehalten werden soll; welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 1. Juni 1835.

Königliche Garnison-Verwaltung.

---

O e f f e n t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g.

Der Müllergeselle und Landwehrmann Georg Prokop aus Mittel-Steine, ist durch rechtskräftige Erkenntnisse de publ. den 14. Januar 1835, wegen dritten Diebstahls aus dem Soldatenstande ausgestoßen, für unfähig erklärt, jemals das Bürgerrecht oder den Besitz eines Grundstücks in den Königlich Preußischen Staaten zu erwerben, und außerdem mit achtwöchentlicher Gefängniß-Strafe und Detention bis zum Nachweis des ehrlichen Erwerbes und der Besserung bestraft worden.

Das Königl. Landes-Inquisitoriat zu Glatz.

---

Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johannis 1835 fängt bei der General-Landschaftskasse mit dem 6. Juli d. J. an, und dauert, **j e d e n M i t t w o c h N a c h m i t t a g u n d a l l e S o n n a b e n d e a u s g e n o m m e n**, bis zum 7. August d. J. einschließlich.

Breslau, den 1. Juni 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

---

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Gut Klein-Zindel, Grottkauer Kreises, wird von der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft von Johannis d. J. ab auf anderweite 9 oder 12 Jahre meistbietend verpachtet. Hierzu steht ein Termin auf den 17. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Landschaftsgebäude an, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Bedingungen u. Anschlag können in der hiesigen Registratur und am Orte Klein-Zindel eingesehen werden.

Neisse, den 8. Mai 1835.

Das Direktorium der Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

v. O h l e n.

---

## Hinweisung, auf die den 1. Juli zum Verkauf gestellte Herrschaft Tillowitz Falkenberger Kreises.

Fernern Anfragen zu begegnen, auch zu Berichtigung des irrigen Glaubens, als gehöre die Herrschaft Tillowitz in die Cathegorie werthloser ruinirter Herrschaften, finde ich mich veranlaßt, Pflicht gemäß zu erklären, daß nur der Tod des Besitzers, so wie die Kündigung eines Kapitals von 40,000 Rthlr., die Sequestration auch Subhastation derselben herbei geführt hat.

Der hohe innere Werth, dieser, in jeder Beziehung so schönen Herrschaft, geht wohl hinlänglich daraus hervor, daß dieselbe in den ersten 4 Jahren der Sequestration, mithin bei beschränkter Disposition, einen Rein-Ertrag von 65,039 Rthlr., daher jährlich 16,259 Rthlr. geliefert hat.

Da das Dominial-Terrain 31,375 Morgen beträgt, auch alle Regalien vorhanden sind, so will dieser Rein-Er-

trag nicht viel sagen, und wird einem umsichtigen Acquirenten ganz andere Resultate gewähren, indem der 25,112 Morgen enthaltende sehr schöne Forst, laut Taxe und Vermessungs-Register 9,093 Morgen schlagbares Holz enthält, welches jetzt durch einen hohen Ofen, auch 4 Frischfeuer, bei eignen, ein vorzügliches Eisen, liefernden Erzen, auch Bauholz-Verkauf, verwerthet wird, dagegen in wenigen Jahren, größtentheils, nur durch Bauholz, weit höher benutzt werden muß, weil die auf Neisse, auch die Oder hin, vorliegenden Forsten nur noch sehr wenig schöne Bauhölzer enthalten. Die 2,518 Morgen Acker sind durch Hülfe der 1,256 Morgen Teiche, auch 930 Morgen Wiesen in guter Kultur, das todte und lebende Inventarium ist überzählig, und die Grund-Zinsen betragen 1,350 Rthlr. und 202 Scheffel Korn, 90 Hofe-Gärtner mit 2 Personen sind täglich zur Disposition des Dominii. Das in großem Styl neu erbaute Schloß liegt sehr angenehm, von einem Park umgeben, sämmtliche Wirthschafts- und Fabrik-Gebäude sind in vorzüglichem Bau-Stande, und zu dem Fortbetriebe der Eisenwerke übernimmt Käufer sehr große Bestände, daher nur ein sehr unbedeutendes Betriebs-Capital nöthig ist.

Für die Wahrheit dieser Aufstellung bürgt die Karte nebst Vermessungs-Register, die sehr genau geführten Rechnungen, die spezielle Prüfung des oben gesagten, und die genaue Besichtigung dieser wahrhaft schönen Herrschaft, die überdem an Grund-Steuer und Besoldungen nur gegen 5000 Rthlr. Ausgaben hat.

Dambrau bei Schurgast, den 18. Mai 1835.

Der Regierungs-Rath v. Ziegler, als Curator Bonorum der Herrschaft Tillowitz.

---

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Juni bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brodt zum Verkauf.

Unter diesen haben das größte Brodt:

von der ersten Sorte:

| | |
|---|---|
| Manstedt, Nr. 49 Ohlauerstr für 2 sgr. | 2 Pfd. 20 Loth; |
| Schweigert, Nr. 54 desgl. | |
| Schindler, Nr. 57 desgl. | |

von der zweiten Sorte:

Ludwig, Nr. 52 Schmiedebrücke für 2 sgr. 3 Pf. 11 Loth,
Högner, Nr. 19 Schweidnitzerstraße — 3 — 10 —

Bei der dritten Sorte, welche nur noch von wenigen Bäckern gebacken wird, ist kein bemerkenswerthes Mehrgewicht anzuführen.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfund Rind- und Schweinfleisch für 3 sgr. 6 pf. Hammelfleisch für 3 sgr. 4 pf. und Kalbfleisch für 3 sgr. Nur die Wittwe Münke Nr. 29, Weißgerber-Gasse bietet das Pfund Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 2 sgr. 10 pf. und Kalbfleisch für 2 sgr. 6 pf. zu Verkauf.

Das Quart Bier kostet bei allen hiesigen Schankwirthen 1 sgr.

Breslau, den 4. Juni 1835.

Königliches Polizei-Präsidium.

---

Jagd-Verpachtung.

Die mit ult. August d. J. pachtlos werdenden Jagden auf den Feldmarken Kammelwitz und Weiß- und Roth-Vorwerk, Forst-Reviers Nimkau, sollen im Wege der öffentlichen Lizitation auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 20sten d. M. Vormittags um 9 Uhr in Breslau, Neue Gasse Nr. 5, zwei Treppen hoch, anberaumt, und werden pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Trebnitz, den 2. Juni 1835.

Königl. Forst-Inspection.
Bar. v. Seidlitz.

---

Jagd-Verpachtung.

Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung der ult. August pachtlos werdenden Jagd auf den Geischener Bauerfeldern, Forst-Revier Bobiele, ist ein Termin auf den 8. Juli c., Vormittags um 10 Uhr, in der Oberförsterei zu Bobiele bei Herrnstadt anberaumt, und werden pachtlustige Jagdliebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Trebnitz, den 2. Juni 1835.

Königliche Forst-Inspektion.
Bar. v. Seidlitz.

---

Verpachtung der Kirschen auf den Chausseen.

Auf den 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen im Chaussee-Zollhause zu Rosenthal auf der Chaussee nach Trebnitz, die Kirschen von Breslau bis Hünern, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Auf den 15. Juni sollen die Kirschen auf der Chaussee zwischen Breslau und Ohlau und zwischen Ohlau und Brieg öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtung der Strecke von Radwanitz bis Jungwitz ist in dem Chaussee-Zollhause zu Gräbelwitz, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, der Strecke von Jungwitz bis Ohlau von 11 bis 12 Uhr Mittags, in dem Chaussee-Zollhause zu Baumgarten.

Der Strecke von Ohlau bis Heidau, von 2 bis 3 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Rosenhain.

Und der Strecke von Heidau bis Brieg, von 5 bis 6 Uhr in dem Chaussee-Zollhause zu Rathau angesetzt.

Den 16. Juni soll die Verpachtung der Kirschen hinter Brieg auf Schurgast zu fortgesetzt werden, und werden die Strecken zwischen Jägerndorf und Lossen, und vom Waldvorwerk bei Buchitz bis an die Königl. Oppelner Regierungsgrenze in der Brauerei zu Lossen, von 10 bis 12 Uhr öffentlich verpachtet werden.

Die Pacht-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, Ohlauer-Vorstadt, Klosterstraße Nr. 4, und in den Chaussee-Zollhäusern Rosenthal, Gräbelwitz, Baumgarten, Rosenhain, Rathau und Jägerndorf zu ersehen.

Auch werden die Bietungslustigen ersucht, sich mit Geld zu versehen, da die Pachtquantums bald im Termin erlegt werden müssen.

Breslau, den 4. Juni 1835.

Wiebig,
Königl. Wegebau-Inspektor.

---

Auktions-Anzeige.

Freitag den 12ten, Vorm. von 9 Uhr an, werde ich Karlsstraße Nr. 45 eine 8 Tage-Uhre, Meubeln, worunter eine Speisetafel für 24 Personen, einige Comptoirpulte, russische Bastmatten in Partien zu 10 Pack, so wie auch mehrere andere Sachen zum häuslichen Gebrauch versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Com.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkaufe folgender Grundstücke:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) des Hauses nebst Wirthschafts-Gebäuden und Gartens | | | | | Nr. 379 |
| 2) der 5 Feld-Aecker von | 35 | Morgen | | = | 43 |
| 3) = 2 | = | = 14 | = | = | 44 |
| 4) = $1\frac{1}{2}$ | = | = 10 | = | = | 45 |
| 5) = $1\frac{1}{2}$ | = | = 10 | = | = | 46 |
| 6) = $2\frac{1}{2}$ | = | = 17 | = | = | 47 |
| u. 7) des Säegartens | | = $2\frac{1}{4}$ | = | = | 13 |

sämmtlich hieselbst vor dem Breslauer Thore belegen, welche gerichtlich zusammen auf 6772 Rthlr. abgeschätzt worden sind, wird auf dem hiesigen Land- und Stadtgerichte ein Bietungs-Termin auf den 28. November d. J.

Nachmittags um 3 Uhr

anberaumt, und Kauflustige dazu eingeladen.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Reichenbach, den 27. April 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

Auction.

Am 15ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an und den folgenden Tag, soll in dem zum Weinberge benannten Hause sub Nr. 62 Reusche-Straße, der Mobiliar-Nachlaß des Kretschmer Anke, bestehend in Jouwelen, Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und in einer eisernen Geldkasse, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 8. Juni 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

---

Auction.

Am 10ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 3. Juni 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

# POUR LES DAMES.

# Die Anstalt

für

Damen-Schneiderei und Damen-Putzsachen

Ohlauer-Straße Nr. 24. am Schwiebogen zu Breslau, verfertigt unter Garantie der aller neuesten Moden,

**das Kleid zu 12 bis 20 Gr., den Oberrock zu 16—24 Gr.**

Hoffmann, Putzmacherin,

---

*** Chinesische schwarze Tusche ***

für deren echtheit und vorzügliche Qualité garantirt wird, offerirt nächst den besten englischen farbigen Tuschen und allen guten Zeichenmaterialien

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

---

## Die erste Sendung neuer Heeringe

erhielt mit gestriger Post, offerirt

Fried. Walter,
Ring Nr. 40. im schwarzen Kreuz.

---

## Aecht Düsseldorfer Mostrich

empfiehlt F. A. Jesdinszky,
Nikolai-Straße Nr. 33.

---

Eine Drechselbank

mit Zubehör steht zu verkaufen, und ist zu erfragen: Hinterdom, Gräupnerstraße Nr. 10., eine Treppe hoch.

---

Gall's Dampfbrenn-Apparate.

Erwiederung auf die Ausfälle des Hrn. Gall in Nr. 113 und 114 dieser Blätter.

Da der uns von dem Hrn. Gall gemachte Vorwurf ungegründet, als hätten wir namentlich dem Hrn. Grafen von Strachwitz und dem Hrn. Baron von Rottenburg für die denselben von uns gefertigten Apparate zu viel, mithin mehr als kontraktmäßig und im freien Uebereinkommen bedungen gewesen, so wie durch Hrn. Galls Kostenanschläge — festgestellt worden sei — abgenommen; darüber werden wir denselben gerichtlich belangen und ihn dadurch zur Beweisführung nöthigen, obschon wir gegen eine solche öffentliche Beschuldigung hinläng'ich gerechtfertigt erscheinen, wenn wir versichern, daß ungeachtet derselben, die gebachten hohen Herrschaften überzeugt von unserer reellen Bedienung, uns abermals zur Verbesserung Gallscher Apparate, sowohl als zur Anfertigung neuer Dampfbrennapparate beauftragt haben. Die ohnmächtigen Versuche des Hrn. Gall sind daher nicht im Stande die von demselben gewünschte Täuschung überall hervor zu bringen, so wenig als sie geeignet sind, dem reellen Handwerker zu schaden. Die Aufhebung seines Patents *) auf Galls Dampfbrennapparate Seitens der hohen Ministerien, im September 1834, so wie die Betriebsunfähigkeit der unter seiner Leitung entstandenen sogenannten Musterapparate in Breslau und Bielau, denen der mit Hrn. Gall assozirte, jetzt aber spurlos verschwundene Hr. Philipp als Betriebsmeister vorgesetzt wurde — zeugen — wie viel von der wiederum angepriesenen „Zweckmäßigkeit seiner Combinationen, seinen Kenntnissen, seiner Beobachtungsgabe und seiner Fähigkeit, seine Apparate den Lehren der Wissenschaft und den Fortschritten des Brennereibetriebs entsprechend, immer mehr zu vervollkommnen" zu halten sei.

Solche Anpreisungen allein müßten schon geeignet seien, das durch die Bekanntmachung in Nr. 114. dieses Blatts enttäuschte Publikum zu einer Honorarzahluung von 100 bis 150 Rthlr. zu bewegen, uns aber gewinnt es nur ein mitleidiges Lächeln ab, wenn dabei Hr. Gall sich die Drohung einfallen läßt, eine gesetzliche Genugthuung für die ihm zugefügten Injurien bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht in Antrag zu bringen, von welchen uns aber bis jetzt in dieser Sache noch nichts zugekommen ist, er gleichfalls keine richtige Begriffe zu haben scheint, weil muthmaßlich er zwischen einem wohlverdienten Prädikat und einer Injurie durchaus keinen Unterschied zu machen weiß.

*) Herrn Gall wurde im Jahre 1829 das Patent verliehen, mit dem Zusatze, daß die Verlängerung erfolgen würde, wenn Hr. Gall 1834 die Zweckmäßigkeit seiner Apparate nachweisen kann.

Mag immerhin Hr. Gall sich als alleiniger Verbesserer von Brennapparaten rühmen, so sind doch dieselben nicht im Stande das zu leisten, was der bewährte Pistoriussche Apparat, mit einem Dampfkessel in Verbindung gesetzt, nach langjähriger Prüfung leistet.

Schlüßlich müssen wir noch erwähnen, daß wir nicht gesonnen sind, an die, in Nr. 94. dieses Blattes vom Herrn Gall geknüpfte Bedingung zur Gewinnung der der Armenkasse in Löwenberg verheißenen 300 Rthlr. noch die in Nr. 113. dieses Blattes aufgestellte Bedingung zu knüpfen; wir halten vielmehr Hrn. Gall für einen Mann von Wort und sind geneigt zu glauben, daß er obige Zusage — zum Besten der leidenden Menschheit — auch ohne jenen Zusatz erfüllen werde.

Uns zur Anfertigung jeder Art Dampfbrenn-Apparate, das Pfd. zu 17 Sgr. durchschnittlich empfehlend bemerken wir noch, wie auf Verlangen Zeichnungen und Kostenanschläge zur Einrichtung von Brennereien gefertigt und unentgeltlich von uns verabreicht werden.

Neustadt, den 1. Juni 1835.

Carl Hammetter und Sohn.

---

Bei der Schwierigkeit für Eltern, ihre Söhne in fremden Städten auf eine zufriedenstellende Weise, zur Aufsicht und Erziehung unterzubringen, glaube ich eine gern und freiwillig geübte Pflicht der Anerkennung in mehrfacher Beziehung am paßlichsten zu erfüllen, wenn ich dem ehemaligen Hauptmann Herrn Poli zu Breslau und dessen würdiger Gattin auch öffentlich meinen innigsten Dank für die Sorgfalt und Treue abstatte, mit welcher sie meinen Sohn in ihrem Hause gepflegt haben. Durch eine Reihe von Jahren ist durch sie das Vertrauen, welches ein Vater in den Pfleger und Erzieher setzt, auf das erfreulichste gerechfertigt worden, daher ich das Polische Institut mit der Ueberzeugung eines redlichen Mannes denen empfehlen darf, die in Absicht der Erziehung ihrer Söhne mit mir in gleicher Lage sind.

Borek den 4. Juni 1835.

v. Gräve, auf Borek.

---

**Auf zwei bedeutenden Rittergütern können zwei Pensionairs zur theoretischen und praktischen Erlernung der Landwirthschaft baldigst aufgenommen werden. Näheres an der Promenade am Ohlauerthor Neue-Strasse Nr. 19. bei der Hausbesitzerin zu erfahren.**

---

Der Lehrling Moritz Pleßner, aus Cosel gebürtig, ist seit März dieses Jahres aus unsern Diensten entlassen. Zugleich verbinden wir hiermit die Anzeige an unsere geehrten Geschäftsfreunde, daß keiner unsrer Reisenden beauftragt oder autorisirt ist, Gelder für unsere Rechnung einzuziehen.

Berlin, den 4. Juni 1835.

W. Natorff u. Comp.

---

Ein National-Pole wünscht in der polnischen Sprache grammatikalisch wie conversationell Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Nikolai-Straße Nr. 52, zweite Etage, vorn heraus, von 5—8 Uhr Abends.

---

Am 28. v. M. ist auf einem Spazierwege hier in der Nähe ein werthvolles Zahnstocher-Etuis von einer Dienerin gefunden worden. Der rechtmäßige Besitzer empfängt dasselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück; Ohlauerstr. Nr. 3 zu Breslau.

---

Die Herrn Kunstreiter-Direktoren Tourniaire und Ghella machen hiermit bekannt, daß, wer eine rechtmäßige Forderung an sie oder resp. Mitglieder zu haben vermeint, sich heute von früh um 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bei Herrn Meyer, Schweidnitzer Straße Nr. 7, 2 Treppen hoch, zu melden hat.

Breslau, den 9. Juni 1835.

---

Reise-Gelegenheit nach Warschau den 10ten und 11ten d. M. beim Lohnkutscher Hadasch, Neuweltgasse Nr. 42.

---

Billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

---

Wer ein Fohlen abzulassen hat, melde von 1 bis 2 Uhr Ohlauerstraße Nr. 29. im dritten Stock.

---

Gasthof-Empfehlung.

Da ich meinen in Liegnitz auf der Goldberger Gasse belegenen Gasthof zum goldenen Pelikan vergrößert, noch mehrere Stuben für Reisende eingerichtet, so wie Stallungen neu erbaut habe, bin ich im Stande, denselben den respektiven Reisenden auf das Beste zu empfehlen und zu versichern, daß dieselben bequem und möglichst billig logiren werden, so wie auf prompte Bedienung gewiß rechnen können.

Liegnitz, den 1. Juni 1835.

Schobert, Gastwirth.

---

# Große musikalische Abend-Unterhaltung,

unter der Leitung der Hrn. Gebrüder Jacobi Alexander, bei Beleuchtung des Gartens, wird Morgen Mittwoch den 10 Juni, in meinem Garten vor dem Schweidnitzer Thor stattfinden, das Nähere besagen die Anschlag-Zettel; Entree für Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr., wozu ganz ergebenst einladet:

Zahn, Coffetier.

---

Den Wünschen meiner geehrtesten Gäste gemäß zeige ich hiermit ergebenst an:

daß Morgen, Mittwoch den 10. Juni das große Trompeten-Conzert von dem Corps des Hochlöblichen 1sten Cuirassier-Regiments stattfindet, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade.

Galler, Coffetier, zu Pöpelwitz im Walde.

---

Heute, Dienstag den 9. Juni, findet bei mir ein Silber-Ausschieben statt, wozu ergebenst einladet:

Riegel zu Rothkretscham.

---

Fleisch-Ausschieben.

Heute, Dienstag den 9. Juni, werde ich ein Fleisch-Ausschieben veranstalten, wozu ich ergebenst einlade.

Hundsfeld, den 9. Juni 1835.

Gastwirth Krichler in der goldnen Sonne.

---

In meine Lotterie-Einnahme fielen zur 5ten Klasse 71ster Lotterie folgende Gewinne:

1 Gewinn zu 1000 Rthlr. auf Nr. 102548.
1 Gewinn zu 500 Rthlr. auf Nr. 64376.
3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 13377. 23566. 64323.
6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3758. 13389. 25070. 64348. 100180. 96.

38 Gewinne zu 50 Rthlr auf Nr. 3153. 57. 60. 13359. 69. 83. 23551. 55770. 71. 91. 98. 64302. 5. 10. 15. 30. 52. 59. 64. 71. 77. 92. 65031. 75890. 91391. 92. 100179. 91. 200. 102546. 50. 107086. 87. 108025. 26. 30. 31. 36.

53 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 3152. 3753. 55. 66. 13366. 70. 76. 81. 23555. 56. 69. 75. 46818. 23. 47348. 47733. 55756. 60. 63. 64. 72. 78. 79. 80. 84. 85. 86. 90. 64304. 11. 24. 25. 31. 32. 37. 51. 58. 62. 70. 72. 73. 96. 97. 98. 75891. 92. 81881. 98132. 100194. 102541. 108032. 34. 39.



## Angekommene Fremde.

Den 7. Juni. Gold. Schwerdt: Hr. Geh. Ober-Baurath Günther a. Berlin. — Hr. Kaufm. Prollius a. Bremen. — Hr. Kaufm. Ringel a. Barmen. — Hr. Kaufm. Damert a. Madgeburg. Drei Berge: Hr. Kaufm. Hartmann a. Magdeburg. — Herr Professor Matthisson a. Brieg. — Hr. Partikl. Wendorff aus Berlin. — Gold. Baum: Hr. Gutsp. Göppner a. Bärsdorf. — Fr. Hauptm. v. Ellrot a. Bojanowo. — Hotel de Silesie: Hr. Referend. v. Murr a. Ratibor. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. Mehlhorn a. Linden. — Hr. Lieut. Schwarz a. Brieg. — Hr. Lieut. v. Tluck a. Glatz vom 10. Inf. Reg. — Hr. Gutsp. Eisfeldt a. Kamöse. — Hr. Aktuarius Linke a. Nenmarkt. — Hr. Kaufm. Wolff u. Hr. Kaufm. Schweitzer a. Neisse. — Hr. Partikl. Freund a. Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Lieutenant Fürst von Obolenski a. Petersburg. — Hr. Gutsbes. Baron v. Mattenkloit a. Mittel-Suchau. — Rautenkranz: Fr. Oberst Schütz aus Warschau. — Hr. Doktor med. Dziatzko aus Oppeln. — Herr Buchhändl. Friedlein a. Krakau. —

Privat-Logis: Herrnstr. No. 27: Hr. Kammergerichts-Assessor Hovol a. Berlin. — Neuschestr. No. 65: Hr. Professor Delpech a. Liegnitz. — Hr. Lieut. v. Wolff a. Trebnitz. — Schmiedebr. No. 35: Hr. Rechnungsrath Rolke a. Berlin. — Neue-Sandstr. No. 16: Hr. Handl-Kommis Stäger a. Berlin. —

Den 8. Juni Deutsche Haus: Hr. Maj. v. Stavenhagen a. Posen. — Hr. Bereiter Krellwitz a. Pleß. — Zwei goldene Löwen: Hr. Ober-Bergr. v. Schuckmann a. Brieg. — Hr. Ritter-Akademie-Inspekt. Müller a. Liegnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Flach u. Hr. Kaufm. Schüssler a. Warschau. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Prager a. Glogau. — Rautenkranz: Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Pohl a. Rosenberg. — Hr. Ober-Amtm. Engel a. Dometzko. — Hr. Intendanturrath Jung aus Posen. — Blaue Hirsch: Hr. Lieut. Tikelmann a. Wetzlar. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Geysmer und Hr. Bank-Beamter Laszynski und Hr. Bank Beamt. Adelt a. Warschau. — Hr. Justiz-Kommiss. Behm a. Sorau. — Gold. Gans: Hr. Kriminal Direkt. Brenken und Hr. Lieut. v. Spiegel a. Görlitz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Godulla a. Brunitz. — Hr. Gutsp. Wiese a. Ritterwitz. — Hr. Lieut. v. Rembowski aus Wyganowo. —

Privat-Logis: Schuhbr. No. 61: Hr. Gutsbes. Zerboni di Sposetti a. Lanisch. — Altbüsserst. No. 45: Hr. Landrath v. Rottenburg a. Malkwitz. — Elisabethstr. No. 1: Hr. Major v. Massow a. Berlin. — Schweidnitzerstr. No 37: Hr. Registrator Pfützner u. Hr. Kanzellist Pfützner a. Reichenbach. —

## WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 6. Juni 1835.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | — | $141\frac{1}{4}$ |
| Hamburg in Banco | à Vista | $151\frac{3}{4}$ | $151\frac{1}{4}$ |
| Ditto | 2 W. | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $150\frac{5}{12}$ |
| London für 1 Pf. Sterl. | 3 Mon. | 6. $24\frac{5}{6}$ | 6. $24\frac{1}{2}$ |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | à Vista | $102\frac{3}{4}$ | — |
| Ditto | Messe | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | 103 |
| Wien in 20 Kr. | à Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | $103\frac{5}{6}$ | — |
| Berlin | à Vista | $100\frac{1}{6}$ | — |
| Ditto | 2 Mon. | $99\frac{1}{3}$ | — |

| Geld-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten | — | $95\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten | — | $95\frac{1}{2}$ |
| Friedrichsd'or | $113\frac{2}{3}$ | — |
| Poln. Courant | — | $101\frac{1}{2}$ |
| Wiener Einl.-Scheine | — | $41\frac{7}{12}$ |

| Effecten-Course. | Zins-Fuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $101\frac{1}{4}$ | — |
| Seehandl. Präm. Scheine à 50 R. | — | 64 | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | $4\frac{1}{6}$ | $104\frac{2}{3}$ | — |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $92\frac{1}{2}$ | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbriefe | 4 | — | $102\frac{2}{3}$ |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. | 4 | — | $106\frac{2}{3}$ |
| Ditto ditto — 500 — | 4 | — | 107 |
| Ditto ditto — 100 — | 4 | — | — |
| Disconto | — | 5 | — |

| 7. Juni | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 28″ 0, 52 | +15, 1 | +13, 0 | +10, 6 | O. 2 | heiter |
| 2 U. N. | 28″ 0, 64 | +17, 0 | +21, 3 | +14, 2 | OSO. 10 | kl. Wlk. |

Nachtkühle + 10, 0 ( Thermometer ) Oder 18, 5

| 8. Juni | Barom. | inneres | äußeres | feucht | Windstärke | Gewölk |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. V. | 28″ 0, 35 | +16, 2 | +13, 4 | +14, 2 | NO. 7 | heiter |
| 2 U. N. | 28″ 0, 23 | +17, 8 | +20, 6 | +13, 8 | NO. 14 | kl. Wlk. |

Nachtkühle + 12, 5 ( Thermometer ) Oder + 18, 5

## Getreide-Preise.

Breslau, den 5. Juni 1835

| | Höchster | Mittler | Niedrigst |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 22 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 18 Sgr. 5 Pf. | 1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | 1 Rtlr. 11 Sgr. Pf. | 1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf. |
| Gerste: | 1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf. | 1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 26 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 25 Sgr. 3 Pf. | — Rtlr. 24 Sgr. — Pf. |

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.